†
rlichen Exequien
für
Heinr. Reinartz,
atharina Kessel,
nstag Morgen 9 Uhr
Münsterkirche hierselbst
denselben ladet ein
die Familie.

illy Hall,
dalena Hall,
eb. Arnold,
rmählte.
a.M., Weihnachten 1898

sseldorfer
lt-Theater.
Direction:
t Staegemann.
g, 30. Dec. 1898.
e Folkunger.
von E. Kretschmer.
g, 31. Dec. 1898.
t und Bertram.
Josse von G. Räder.
ag, 1. Jan. 1899.
mittags 2½ Uhr.
schenbrödel,
gläserne Pantoffel.
s Märchen von Görner.
bends 7 Uhr.
peter von Säkkingen.
er von Neßler.

Frische schwere
aldhasen, Puter,
Gänse, Enten,
Capaunen
oularden, Hähne
und Hühner,
schen Kopfsalat,
ohl u. Radischen
empfiehlt
fuss. Krämerstr.

Neujahr
empfehle:
-Punsch, Arac,
-Rum, Cognac,
scher Whisky,
swahl in feinen
iqueuren.
Barfuss.

Geheimniß
acfabrikation zwar längst
nd doch was wird nicht
dem Namen Cognac ver-
sich daher selbst einen
Cognac herstellen will,
seinem eigenen Interessen
tral-Drogerie von
Derstappen,
derstraße 85
ort erhält er einen
ognacextract, —
er auf die einfachste Art
einzelne Liter Cognac
n. Der mit Derstap-
gnacextract bereitete
ertrifft alle andere Cog-
dieselben nun mit Cog-
non, Cognac-Grundstoffen
rgend einem zweifelhaften
gestellt sein.
Cognacextract kostet
g. und genügt zu 2¼
c.

es Rindfleisch
Schlachthalle heute und
45 Pfg. per Pfd.
alle Denecke, Rheinstr.

Jauchen- u. Regenfässer
hig.
schütter, Oberstraße 13

ewürzmühle.
uss, Büchel 22,
Dr. Glan,
vorm. Mohren.
hungen

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 297. (Erstes Blatt.) Samstag den 31. December 1898. (Sylvester, P.) 25. Jahrgang.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbr. Zeitung.

§ **Frankenthal** (Rheinpfalz), 31. Dec. In Wesenheim wurde die Wittwe Kohl ermordet und halbverbrannt aufgefunden. Wahrscheinlich liegt Raubmord vor. Vom Thäter fehlt jede Spur.

✕ **Budapest,** 31. Dec. In der gestrigen Sitzung des Abgeordnetenhauses kam es wieder zu Tumulten. Banffy wurde von den Liberalen mit einem Wall umgeben und konnte seine Rede nicht beenden.

○ **Paris,** 31. Dec. Wie die Blätter melden, sandte der Cassationshof an das Gericht in Cayenne telegraphisch mehrere Fragen, die Dreyfus beantworten soll.

◎ **Petersburg,** 31. Dec. Anläßlich der Hundertjahrfeier der Medizinischen Akademie wurden u. A. folgende Aerzte zu Ehrenmitgliedern ernannt: Herzog Karl Theodor in Bayern, Generalstabsarzt von Coler, die Professoren Waldeyer und Bergmann, Dr. Recklinghausen und Schwalbe (Straßburg), Kühne (Heidelberg), Striede (Königsburg).

Deutschland.

* **Berlin,** 30. December.

)?(**Der Reichstag,** der am 11. Januar wieder zusammentritt, wird zunächst die Interpelation des Bundes der Landwirthe über „Fleischnoth" berathen. Am 12. Januar soll die Berathung der Militär-Vorlage erfolgen. Der Jesuiten-Antrag des Centrums, dem der Vorrang vor allen übrigen Anträgen zusteht, wird voraussichtlich dann erst in der folgenden Woche erfolgen können.

□ **Dem Reichstag** soll in der gegenwärtigen Tagung noch ein Gesetzentwurf zugehen, durch welchen das Gewerbe der Gesindevermiether und Stellenvermiether konzessionspflichtig gemacht wird. Bekanntlich hat der preußische Landwirthschaftsminister das schon in der vorigen Landtagstagung angekündigt.

** **Gegen den Leipziger Verband deutscher Kriegsveteranen** richtet sich eine scharfe Verfügung des preußischen Kriegsministers. Der Verband hat Anstoß dadurch erregt, daß er die Erlangung eines sog. Ehrensoldes für alle Kriegstheilnehmer anstrebt und dabei einer der Regierung unbequeme Sprache geführt hat. Der Kriegsminister fordert daher die unterstellten Behörden auf, Anordnung zu treffen, daß den Bestrebungen des Verbandes entgegenzutreten und die zum aktiven Heere gehörigen Personen dem Verbande und seinen Veranstaltungen thunlichst ferngehalten werden. Für die Civilverwaltung seien seitens der zuständigen Ressortminister entsprechende Anordnungen zu erwarten. Alles, was Militär gewesen ist, scheint für sein ganzes Leben zum Maulhalten verpflichtet werden zu wollen.

* **München,** 30. Dec. Der Delegirtentag der bayerischen Centrumspartei war, der ‚K. V.' zufolge, außerordentlich stark besucht. Abgeordneter Pichler berichtete über die Parteiorganisation. Der von ihm vorgelegte Organisations-Entwurf wurde einstimmig angenommen. Danach soll die Organisation bestehen aus den örtlichen Vertrauensmännern, den Bezirksobmännern, den Kreisausschüssen und einem Centralausschuß. Es wurde eine Commission aus den Centrums-Abgeordneten beider Landtagsausschüsse eingesetzt, um das Organisationsstatut festzustellen und den Centralausschuß zu bilden. Diesem sollen unter Leitung der beiden Vorsitzenden der Landtagsfraction insbesondere die Vorsitzenden der sieben Kreisausschüsse angehören. Abg. Schädler berichtete über das Wahlprogramm. Die Fraction wird demnächst einen Rechenschaftsbericht über die Legislaturperiode ausgeben. Abg. Daller behandelte die Presfrage. Die Parteileitung müsse in München ein Organ haben, welches in engster Fühlung mit den Fractionsführern stehe und ihre Anschauungen auch tactisch vertrete. Er empfahl als solches die ‚Neue Bayerische Ztg.' Die Fraction habe zur Sache noch keinen Beschluß gefaßt, hätte auch in keine Verbindlichkeit ein. Daller und andere Redner widmeten der ‚Augsburger Postztg.' Worte warmer Anerkennung. Ueber den ‚Bayerischen Courier' entstand eine längere Debatte. Abg. Orterer sprach im Sinne Dilers.

Frankreich.

* **Paris,** 30. Dec. Frankreich und der Vatican. Mgr. Touchet, Bischof von Orleans, der dieser Tage von Rom zurückgekehrt ist, hat einem Redacteur des ‚Gaulois' Mittheilung von folgender Aeußerung des hl. Vaters gemacht: „Indem ich", erklärte Leo XIII., „durch eine neue und feierliche Erklärung das Protectorat Frankreichs über die orientalische Christenheit proclamirte, war ich wegen meiner tiefen Sympathie für Ihr Land sicherlich glücklich, dies zu thun. Aber im Grunde genommen ist es keine Gunst, die ich Frankreich erwiesen habe, es ist sein gutes Recht, das ich anerkannt, das ich proclamirt habe. Ich muß übrigens hinzufügen, daß das Verhalten des deutschen Kaisers in dieser Angelegenheit ein durchaus würdiges ist. Sie kennen den Wortlaut des Briefes, den derselbe während seiner Reise im Orient an mich gerichtet hat. Er hat die Lage sehr wohl begriffen. Es ist ein Fürst von ganz hervorragenden Eigenschaften, der seine Pflichten dem Rechte gegenüber kennt." Ob die Aeußerungen des Papstes richtig wiedergegeben sind, steht dahin.

* **Paris,** 30. Der. Der ‚New-York Herald' erhielt heute Nacht eine chiffrirte Depesche aus Tananarivo, wonach das Gerücht verbreitet sei, Dreyfus sei am 4. dss. an Bord des Transportschiffes der Gefängnißverwaltung von Cayenne nach Frankreich abgegangen. — Cavaignac wird von dem Cassationshofe verlangen, neuerdings als Zeuge vernommen zu werden, um über das geheime Actenbündel auszusagen. — In der gestrigen General-Versammlung der Patrioten-Liga forderten mehrere Redner die Patrioten auf, Dreyfus zu lynchen, falls er französischen Boden betrete.

* **Paris,** 30. Dez. Gegenüber der Meldung des Herald, wonach Dreyfus bereits am 4. d. M. nach Frankreich eingeschifft sein sollte, erklärt der Minister für die Colonien, es sei allgemein bekannt, daß die Rückkehr des Dreyfus nur auf den amtlichen Antrag des Cassationshofes erfolgen könne. Wenn der Cassationshof den Beschluß fasse, die Rückkehr des Dreyfus zu verlangen, so werde dieser Beschluß der Oeffentlichkeit in Paris eher bekannt sein, als den Behörden in Cayenne.

— Mit der Post aus Tonking kommende Nachrichten melden, daß 200 Mann von zwei französischen Kriegsschiffen am 19. October in der Nähe von Kwang (auf der von der chinesischen Regierung an Frankreich abgetretenen Halbinsel Leitschou) eine chinesisches Dorf, dessen Einwohner auf die Franzosen gefeuert hatten, angegriffen und in Asche gelegt haben.

Italien.

* **Rom,** 30. Dec. Der Papst empfing gestern in vorzüglicher Gesundheit die Offiziere der militärischen Körperschaften im Vatican und heute die früheren päpstlichen Offiziere und Soldaten. In Erwiderung ihrer Glückwünsche gab er seiner Befriedigung darüber Ausdruck, daß er jedes Jahr die Vertheidiger des päpstlichen Stuhles wiedersehe. Leider lichte die Zeit immer mehr die Reihen der tapferen Kämpfer. Das Vaterland mache schwere Verwickelungen durch; aber im Nothfalle könne es sicherlich auf jene Ueberlebenden zählen.

Rheinland-Westfalen

* **Neuß,** den 30. Dec.

Appell an die Neußer Mildthätigkeit. Vor etwa 14 Tagen erkrankte ein von Kevelaer nach hier versetzter Weichensteller de Haan, der der billigeren Miethe wegen auf Neußerfurth wohnte, in Folge Durchnässung ꝛc. an doppelseitiger Lungenentzündung. Schon schien die schwere Krankheit überwunden zu werden, als die Frau in Wochen kam. Um sie zu bedienen, verließ der todtschwache Mann das Bett; am folgenden Tage aber fehlten ihm dazu die Kräfte, und nun mußte umgekehrt die Wöchnerin, am Tage nach der Niederkunft, ihren Mann bedienen. Der Zustand desselben hatte sich aber jetzt derart verschlimmert, daß nach Empfang der h. Sterbesakramente der Tod in Folge Herzschwäche eintrat. Die Frau ist blutarm, hat keinen Anspruch auf Pension — nach Lage der Verhältnisse und ohne Schuld des Mannes — und ist nun mit ihren 4 Kindern der bittersten Noth preisgegeben, wenn mildthätige Herzen sich nicht erbarmen. Milde Gaben werden dankend entgegengenommen: Station Neuß (Stationsvorsteher) und bei Dr. Rheindorf sr. (Münsterstraße) und Dr. Rheindorf jr. (Königsstraße.)

⊖ **Handelskammer.** Auf die Beschwerde der Handelskammer über mangelhafte Beleuchtung des Vorplatzes des Hauptpostgebäudes ist folgende Antwort eingegangen: „Der Vorplatz vor dem Hauptpostgebäude ist städtisches Eigenthum und deshalb postseitig bisher nie beleuchtet worden. Die an den Frontecken des Posthauses angebrachten Laternen zu diesem Zwecke zu verwenden, verhindern die z. Z. geltenden Dienstvorschriften. Das Postamt ist daher nicht in der Lage, dem dortseitigen Antrage ohne Weiteres zu entsprechen; es soll jedoch dieserhalb an die Kaiserliche Ober-Postdirektion Bericht erstattet werden, über dessen Ergebniß der Handelskammer demnächst weitere Mittheilung zugehen wird. Für genügende Erleuchtung des Einganges zum Postgebäude an Sonntagen wollen die betreffenden Unterbeamten stets gesorgt haben. Auch dem Controlpersonal sind Mängel in dieser Beziehung nicht aufgefallen. Es wird sich daher bei der Beschwerde um Ausnahmefälle handeln, in welchen Vergeßlichkeit der Unterbeamten vorlag. Solche Fälle werden am besten sofort unmittelbar beim Postamt zur Anzeige gebracht. Das Personal ist nunmehr aufs Neue nachdrücklichst angewiesen worden, den Eingang auch an Sonntagen gehörig zu erleuchten."

⊙ **Neußer Volksbadeanstalt.** Die Badeanstalt ist von morgen Sonntag, den 1. Januar früh 9 Uhr wieder geöffnet.

M **Winterfest.** Auf sein 75-jähriges Bestehen kann heute das ewig junge und flinke Jägercorps des „Neußer Bürger-Schützen-Vereins" mit gerechtem Stolze zurückblicken. Wie vor 75 Jahren besteht es auch heute noch aus der jüngeren Generation unserer Bürgerschaft und wird es auch wohl bleiben, so lange der „Neußer Bürger-Schützen-Verein" besteht. — Am Sonntag den 8. Januar wird dasselbe, an dessen Spitze schon seit einigen Jahren Herr Major Wegmann steht, in der Tonhalle sein Winterfest veranstalten, bestehend in Concert der Lück'schen Kapelle, Festreden, Gesang gemeinschaftlicher Lieder, Theatervorstellung und Verloosung unter die Damen. Die Betheiligung des Corps, welches nunmehr 16 Züge aufzuweisen hat, ist eine recht allgemeine, die Vorbereitungen sind vom Vorstande auf's sorgfältigste getroffen, und somit den Theilnehmern recht vergnügte Stunden in Aussicht gestellt.

⌣ **Grenzsperre.** Wie das ‚Haarlem's Dagblad' meldet, soll die deutsche Grenze am 21. Januar wieder für lebend Vieh geöffnet werden. Diese Nachricht muß aber mit Vorsicht aufgenommen werden, jedenfalls ist auf deutscher Seite hiervon noch nichts bekannt.

⊕ **Hülchrath,** 30. Dec. Heute Morgen verschied auf dem Schlosse zu Hülchrath in Folge eines Schlaganfalles, 89 Jahre alt, versehen mit der h. Oelung, das gnädige Fräulein Lowika, Edle von Pröpper, die letzte aus dem Geschlechte der Edle von Pröpper. Dieselbe war Jahre lang schriftstellerisch thätig und ist die Verfasserin mehrerer Kochbücher. Das Schloß Hülchrath geht nun ganz in den Besitz des Fürsten von Salm-Dyck über. Seit 1803 war die Familie von Pröpper Besitzerin des Schlosses nebst den dazu gehörenden Ländereien. Als die Franzosen dasselbe 1798 als Domanial-Gut zur Versteigerung ausboten, hatte Heinrich Joseph von Pröpper als Vogt auf demselben seinen Amtssitz. Dieser, ein treuer Anhänger des Curfürsten, schickte seinen Sohn, den Vater der Verstorbenen, nach Frankfurt, wohin der Curfürst geflüchtet war, um von diesem die Einwilligung zum Ankauf des Schlosses einzuholen, in der Absicht, das Schloß dem Herrn zu erhalten. Der Curfürst, über die Treue und Gewissenhaftigkeit des von Pröpper gerührt, sprach: „Lieber Pröpper, ich werde mein Land nie wiedersehen. Wenn die Franzosen wollen, werde ich auch Frankfurt verlassen. Mag ihr Vater immerhin das Schloß kaufen und es lange und zum Segen seiner Familie erhalten." (S. A. Fahne.) Der Vater der Verstorbenen war der erste Landrath des Kreises Grevenbroich. Der Bruder derselben, Ferdinand von Pröpper, war mehrere Jahre, bis zu seinem Tode, Bürgermeister von Hülchrath.

✕ **Wevelinghoven,** 31. Dec. Am zweiten Weihnachtstage feierte der Männergesangverein „Cäcilia" von hier im Saale des Gasthofs Schwingen sein 51. Stiftungsfest durch Vocal- und Instrumentalconcert. Wenn auch, wie alljährlich, ein reger Besuch dieser Festlichkeit vorauszusehen war, so wurden diesmal doch die Erwartungen bei weitem übertroffen. Der überaus rege Besuch schien aber auch auf die Sänger einen belebenden Eindruck auszuüben, denn recht munter bestiegen sie das Podium, um in dem Vortrag der Gesangstücke wiederum ihre oft bewährte Leistungsfähigkeit zu beweisen. Zwischen diesen Chorliedern hatten mehrere Solisten Gelegenheit ihre Kunst zu zeigen. Besonders erwähnenswerth sind die Darbietungen des Fräulein Peters von hier, die ihr Gesangstalent in dankenswerther Weise dem Vereine zur Verfügung gestellt hatte. Daß ihre Vorträge gleich stürmischen Beifall fanden, war berechtigt und wohlerklärlich. Frl. Püllen von hier und Frl. Jonen von Gehlenhof erfreuten die Zuhörer mit mehreren Klaviervorträgen zu 4 Händen, welche dieselben in feinsinniger Weise zu Gehör brachten. Ganz besonders gefiel die im zweiten Theile vorgetragene „Petersburger Schlittenfahrt" von Eilenberg mit Schellenklang und Peitschenknall, der ein nicht enden wollender Beifall gezollt wurde. Den beiden Damen gebührt ebenfalls der wärmste Dank für ihre bereitwillige Mitwirkung. Als weitere Gesangssolisten traten zwei aktive Mitglieder des Vereines und zwar die Herren Krüll und Lichtschlag auf, die mehrere Lieder recht hübsch zum Vortrage brachten und den Beweis lieferten, daß der Verein auch für solche Anforderungen leistungsfähige Mitglieder besitzt. Die Klavierbegleitung durch den Dirigenten Hrn. Jeykens aus Düsseldorf verlieh den Gesangssolisten wesentliche Unterstützung, während die anerkannt tüchtigen Leistungen der Kapelle des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 aus Düsseldorf, die in Concerten des festgebenden Vereins wiederholt mitwirkte, in das Programm eine schöne Abwechselung brachte. Allseitig herrschte vollste Befriedigung über den Verlauf des Festes.

** **Düsseldorfer Chronik,** 30. Dec. Letzte Nacht wurde in das Bureau eines Holzgeschäfts an der Bruchstraße gebrochen, die Diebe brachen die Pulte und Schränke auf und erbeuteten etwa 1000 M.

* **Vom Niederrhein,** 28. Dec. Es lebt noch die hochbetagte Mutter des unglücklichen abgefallenen Grafen Paul v. Hoensbroech. Gegenwärtig erhielt sie einen besonderen Trost. Nämlich ihre Enkelin, Gräfin Stolberg, hat, nachdem sie eben großjährig geworden ist, ihr sehr großes Vermögen für gute Zwecke bestimmt und tritt in ein Kloster. So macht die göttliche Vorsehung das Aergerniß, welches der bedauernswerthe Priester durch seinen Abfall angerichtet, etwas wieder gut.

* **Köln,** 30. Dec. Die ‚Köln. Volksztg.' schreibt: Der Rheinische Zuckerrüben-Verband hielt am 28. d. M. in Köln unter dem Vorsitze des Gutsbesitzers Horster (Worringen) eine Versammlung ab. Der Vorsitzende warf einen Rückblick auf die Entstehung des Rheinischen Zuckerrüben-Verbandes. Mit diesem Jahre gehe der Vertrag zu Ende, und man stehe heute vor der Frage, ob der Verband weiter bestehen bleiben soll. Der Redner entscheidet sich für die Auflösung des Verbandes. Viele Districts-Verbände hätten bereits sich abgetrennt, und es sei auch richtiger, wenn die Rübenbauer bestimmter Districte sich zusammen thun, um einen moralischen Druck auf die Zuckerfabriken auszuüben. Die meisten Anwesenden der Versammlung seien Lieferanten der Dormagener Zuckerfabrik und möchten für sich eine Vereinigung bilden. Die Versammlung erklärte sich mit der Auflösung des Rheinischen Zuckerrüben-Verbandes, der theoretisch richtig sei, aber praktisch sich nicht bewährt habe, einverstanden. Der angesammelte Kassenbestand soll zur Vertheilung gelangen. Herr Bollig berichtete über die Aussichten für das nächste Jahr. Die Zuckerpreise seien im letzten Jahre bedeutend gestiegen, und die Zuckerfabriken hätten hohe Dividenden auszahlen können. Der vor 14 Tagen plötzlich eingetretene große Zuckerpreissturz werde bald verschwinden. Bei den Abschlüssen habe stets die Landwirthschaft die Gefahr zu tragen gehabt. Im letzten Jahre habe man nur 85 Pfg. für den Centner Rüben frei Waggon oder Schiff erzielt. Für diesen Preis könne man nicht mehr mit Nutzen Rüben bauen. Die Fabriken, welche im letzten Jahre so große Verdienste eingesteckt, könnten im nächsten Jahre der Landwirthschaft entgegenkommen. Der Rübenbau habe sehr nachgelassen; allein im Dormagener District seien in diesem Jahre 1000 Morgen Rüben weniger gebaut worden. Die Dormagener Zuckerfabrik habe den vereinigten Rübenbauern des Districtes für das nächste Jahr 90 Pfg. für den Centner Rüben frei Waggon oder Schiff geboten. Die Versammlung beschloß, für diesen Preis nicht abzuschließen und vorläufig abwartende Stellung einzunehmen. Der Vorsitzende wurde jedoch beauftragt, für 95 Pfg. den Centner abzuschließen. Gutsbesitzer Horster führte sodann Folgendes aus. „Der Zucker-Verbrauch im Inlande ist bis auf ein Drittel der gesammten Zucker-Erzeugung gestiegen, und mit Sicherheit ist anzunehmen, daß der inländische Verbrauch auf zwei Drittel der deutschen Erzeugung in dem nächsten Jahrzehnt steigen wird. Unsere Pflicht ist es, mit aller Macht den Verbrauch im Inlande zu heben und für billige Preise dem Arbeiter Zucker zu verschaffen, ohne die Preise für die Rüben zu drücken. Dieses ist nur möglich, wenn man dahin zu wirken im Stande ist, daß der Finanzminister auf die Zuckersteuer, die alljährlich 80 Millionen Mark einbringt, ganz oder theilweise verzichtet. Ersatz könnte in einer höhern Besteuerung des Bieres gesucht werden. Dann sei der Landwirthschaft ein großer Dienst geleistet, und der Rübenbau sehe einer bessern Zukunft entgegen. Redner regte ferner die Gründung von Genossenschafts-Zuckerfabriken an und empfahl, eine Denkschrift anfertigen zu lassen, welche diesen Gedanken eingehend behandelt und diese im Lande verbreiten zu lassen, vielleicht festzustellen, mit wie viel Morgen Rüben man sich zu betheiligen gedenkt. Man beschloß, später auf diese Anregung zurückzukommen.

\+ **Fulda,** 30. Dec. Wie die ‚Neuß-Grevenbroicher Zeitung', so konnte dieser Tage auch die ‚Fuldaer Zeitung' auf ein Vierteljahrhundert ihres Bestehens zurückblicken. Stets bereit, für die schöne Centrumssache einzutreten, für Wahrheit, Freiheit, Recht eine Lanze zu brechen, ist die ‚Fuldaer Zeitung' in den Jahren des Kulturkampfes manchen Katholiken Führerin gewesen. Möge sie auch im zweiten Vierteljahrhundert weiter arbeiten zur Ehre Gottes und des Vaterlandes Wohl. Der verehrten Kollegin bringen wir zum Jubelfeste unsere herzlichsten Glückwünsche dar und wünschen ihr für die Zukunft ein kräftiges Weiterblühen und Gedeihen!

Peters & Co., Bankgeschäft, Neuß,
Büchel 31.

Volleingezahltes Kommanditkapital M. 10 Millionen.
Reserven M. 1 700 000.

Telephon 117. Neuß, 29. December 1898.

Wechsel.			Brief	Geld	Geld-Kurse	Nehmen
Amsterdam	100 fl.	k. S.	168,75	168.65	Sovereigns	20.35
Rotterdam		2M.	—.—	—.—	engl. Noten	20.36
Antwerpen	100 Fr.	k. S.	80.80	80.65	20-Frs.-Stck.	16.16
Brüssel		2M.	—.—	—.—	5-Frs.-Stck.	4.00
London	1 L.	k. S.	20.42⅝	20.40	franz. Noten	80.75
do.	1 L.	3M.	—.—	—.—	belgische „	80.30
Paris	100 Frs.	k. S.	81.00	80.85	holländ. „	168.20
do.	100 Frs.	2M.	—.—	—.—	amerik. Gold	—.—
Italien.	Plätze	k. S.	75.30	74.70	„ Noten	4.16
do.	do.	2M.	—.—	—.—	österreich. „	168.90
Schweiz	100 Frs.	k. S.	—.—	—.—	schweizer. „	80.05
Wien	100 fl.	k. S.	169.70	168.70		

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti unter coulantesten Bedingungen.
Diebessicherer Panzer-Safes-Schrank.
Annahme von Spareinlagen
zu 4% bei 12monatlicher Kündigung
„ 3½% „ 9 „ „
„ 3% „ 6 „ „
„ 2½% „ 3 „ „
„ 2% „ täglicher

Ausschreibung von Checks und Anweisungen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes.
Ankauf guter Geschäftswechsel. An- und Verkauf von Devisen. Geldwechsel.
An- und Verkauf von Werthpapieren zu vortheilhaften Bedingungen.
Kostenlose Einlösung sämmtlicher Zins- u. Dividendenscheine
Kontrole der Auslosung. Auskunft über alle Werthpapiere
Ausführung von Börsenaufträgen für sämmtliche Börsen des In- und Auslandes.
Spesenfreie Besorgung der 4% und 3½% Pfandbriefe fast aller erstklassigen deutschen Hypothekenbanken, sowie der Obligationen der Rheinprovinz zum Tageskurse.
Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Aufbewahrung und Verwaltung.

Wasserstands-Nachrichten vom 30. Dec.

Mannheim,	Rheinhöhe	(12 Uhr	Mittags)	2,55 — 0,00
Mainz,	„	(12 „	„)	0,48 — 0,02
Koblenz,	„	(6 „	Vorm.)	1,64 — 0,02
Trier,	Moselhöhe	(12 „	Mittags)	0,61 + 0,17
Köln,	Rheinhöhe	(6 „	Abends)	1,39 — 0,01
Düsseldorf,	„	(8 „	„)	1,41 — 0,07

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein
für das **Missionshaus Knechtsteden** ung. 1,50 ℳ für eine hl. Messe.

Fruchtpreise zu Neuß vom 31. December

Weizen	kleiner	16 70
	engl. 1. Qual.	16 50
	„ 2. „	15 50
Roggen	1. Qual.	14 40
	2. „	13 40
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	13 40
	2.	— —

(Alles die 100 Kilo.)

Heu à 50 Kilo . . . 2,30—3,30
Maschinenstroh à 500 Kilo . 14 —
Flegeldrusch „ „ . 16 —
Kartoffeln à 50 Kil. . „ 2,50—3,30
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kil. in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß 50 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . . . 51 50
Gereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 106 —
Raps 1. Qual. 22 50
„ 2. „ 19 50
Aveel 1. Qual. . . . . 21 —
„ 2. „ 18 50
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . —
Kleie à 50 Kilo 5 20
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) 6 30
Rüböl und Kuchen unverändert.

Neuß, 31. Decbr. (Wochenbericht.) Die Zufuhren waren an unserem Landmarkte während der letzten acht Tage verhältnißmäßig schwach und wurde Weizen um 20 Pfg. höher angesetzt. Die übrigen Gattungen wußten sich leicht im Werthe zu behaupten und ist die allgemeine Stimmung eine gehobene geblieben. Auch Mehl verkehrte unter ganz günstigen Verhältnissen. Mit Kleie liegt es sehr fest. — In Oelsaaten ist man diesmal zu belangreichen Unternehmungen nicht geschritten. Rüböl war unter Glattnotiz zu kaufen. Rübkuchen bewegte sich in ruhigen Bahnen.

Getreide und Producte.

Köln, 30. Dec. Fruchtmarkt) Preisfestsetzungen gemäß § 11 der Fruchtmarkt-Ordnung.) Weizen —,—, Roggen M. 14,60, Hafer 13,60—13,70. Heu 5,40—7,00, Richtstroh (Flegeldrusch) 3,30, Krummstroh 2,60, Maschinenstroh (Roggen-) 3,— die 100 Kil.

Viehmärkte.

Köln, 30. Dec. Kleiner Viehmarkt. Auftrieb: 751 Kälber. a. Feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 76, b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 70—72, c. geringe Saugkälber 65—67, d. ältere gering genährte (Fresser) 54—57; 568 Schafe a. Mastlämmer und jüngere Masthämmel Mk 56, b. ältere Masthämmel 53—54, c. mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) 50 52 die 50 Kil. Schlachtgewicht. Im Kälbern Geschäft ziemlich lebhaft, in Schafen ruhiger; in letzt. n nicht ganz geräumt.

Civilstand
der
Stadt Neuß.

Geburten:

Am 17. Dec.: Robert Franz, S. d. Mühlenwalzenführers Robert Emil Müller. — 22.: Wilhelm Paul Quirinus, S. des Fuhrunternehmers Paul Bodenheim. — 23.: Anna Jakobine Hubertina, T. des Fabrikarb. Peter Gottlieb Deporte. — Hermann Josef Hubert, S. des Schlossergesellen Joh. Schmitz. — Albert, S. des Milchhändlers Leonhard Peren. — 24.: Herm. Josef, S des Fabrikarbeiters Josef Cleve. — 25.: Maria Sibilla Christina Adele, T des Eisenbahnschaffners Jak. Scheidt. — Maria Clara und Jakob Michael, Zwillingskinder des Fabrikarbeiters Peter Moritz Bonnen. — Friedrich Wilhelm, S. des Anstreichers Hermann August Heckhoff. — Anna Magdalena, T. des Fabrikarbeiters Christoph Moll. — Friedrich Wilhelm, S. des Tagelöhners Christian Hubert Leuchten — Helena, T. des Fabrikarbeiters Johann Hubert Jeurissen. — 26.: Mathilde, T. des Tagelöhners Peter Heinrich Korsten. — Elisabeth, T. des Versicherungsbeamten Wilhelm Büschgens. — Maria Gertrud, T des Nagelschmids Wilhelm Dünwald. — 29.: Franziska Albertina, Tochter des Maurers Josef Johann Christian Gutsche. — Josef. S. des Fabrikarb Bernhard Pertram.

Sterbefälle:

Am 22. Decbr: Catharina Kessel, Wittwe von Heinrich Reinartz, 72 J. 9 M. 27 T. — 23.: Gertrud Klaren, Wittwe von Conrad Loosen, 69 J. 7 M. 5 T. Adam Hülser, Tagelöhner, 15 J 6 M. 16 T. — 24.: Heinrich Aloysius Friederichs, 4 M. 14 T. — Peter Ouwerkerk, 2 J. 8 M — 28.: Jakob Michael Bonnen, 21 Stdn. — Mathias Brüggen, Fabrikarbeiter, 16 J. 5 M. 11 T. — 27.: Josef Fischer, 8 M. 19 T.

Heiraths-Verkündigungen:

Theodor Hubert Brüster, Schriftsetzer, und Maria Adelheid Bürrig, beide hier. — Franz Haas, Schneider zu Niederaußem, und Sophia Neunzig, hier. — Jakob Bonnen, Hülfsarbeiter, hier und Maria Elisabeth Wimmers zu Kaarst — Heinrich Gustav Eickhoff, Bergarbeiter, zu Gelsenkirchen, und Henriette Pertué, hier

Bekanntmachung.

Vor einigen Tagen ist auf dem Kirchhofe ein Grabdenkmal durch Steinwürfe beschädigt worden. Dieses Vorkommniß veranlaßt mich, auf die Bestimmungen des § 304 des Strafgesetzbuches aufmerksam zu machen, wonach Beschädigungen oder Zerstörungen von Grabmälern oder der Kirchhofsanlagen mit Gefängniß bis zu drei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. bestraft werden.

Neuß, 31. Dec. 1898.

Die Polizeiverwaltung.
Der Bürgermeister.
J. V.: Thywissen.

Bekanntmachung.

Die Verpachtung von Gebrüder Schmitz zu Grottenherten vom gestrigen Tage betreffend den Kringsacker zu Barrenstein wird hierdurch genehmigt.

Wevelinghoven, den 30. Dec. 1898.
Justizrath Borren, Notar.

Durch Ehevertrag vor dem Königlichen Notar Eckerz zu Neuß vom 14. December 1898 haben Herr **Wilhelm Hüsen**, Metzgermeister und Fräulein **Maria Christina Hutz**, ohne Stand, beide zu Neuß wohnend, bestimmt:

„Zwischen den künftigen Eheleuten soll eine vollständige Gütertrennung nach den Bestimmungen der Artikel 1536 bis einschließlich 1539 des Bürgerlichen Gesetzbuches bestehen.

Neuß, den 29. Decbr. 1898.
Königliches Amtsgericht, Abth. 3.



Schöne, junge **Schweine** zu haben.
Werhahnhof, Post Osterath.

Großer Vieh-, Ackergeräthe und Mobilar-Verkauf
zu Neuwallscheiderhof bei Grimlinghausen, Eisenbahnstation Dorf bei Neuß.
Am Dienstag den 24. u. Mittwoch den 25. Jan. 1899, jedesmal 9 Uhr Vormittags anfangend,

läßt Herr Gutspächter Michael Gaspers zu Neuwallscheiderhof, wegen Aufgabe der Landwirthschaft sein ganzes Gutsinventar, u. A.:

14, theils schwere Arbeits-, theils edlere Wagen- und Reitpferde und Fohlen, 30 Stück Rindvieh, 1 fast neue Dampfdreschmaschine, Karren, Eggen, Walzen, Pflüge usw.,

durch den Unterzeichneten öffentlich auf Credit und Bürgschaft versteigern.

Pferde und Rindvieh kommen am ersten Tage Mittags gegen 12 Uhr zur Versteigerung.

Beträge bis 5 Mark einschließlich sind sofort beim Zuschlage zu zahlen. Auswärtige Ansteigerer haben sich durch ein Attest ihrer Ortsbehörde über ihre Zahlungsfähigkeit auszuweisen.

Dormagen, den 30. December 1898.

Zaun, Notar.

Großer Holz-Verkauf
aus den Waldungen des Schlosses Langwaden bei Wevelinghoven.
Am Dienstag den 24. Januar 1899, Morgens punkt 11 Uhr,

lassen die Erben **Marschall Maison** zu Paris bei dem Wirthe Herrn **Wistorf** zu Wevelinghoven die nachbezeichneten Holzungen öffentlich an den Meistbietenden gegen gute bekannte Bürgschaft versteigern und zwar:

1. 50 Eschen, 31 Pappeln und 9 Eichen, stehend in Pferdeseescherbroich;
2. 214 Eichen, 33 Buchen und 1 Pappel, stehend im Wassersackplatz „an den Mühlrather-Kämpen“;
3. 1100 Buchen und 100 Eichen, bildend den ganzen Holzbestand des ungefähr 12 Morgen großen Buchenwaldes in dem sogenannten Wassersack daselbst.

Bemerkung. Diese Stämme werden zusamm[en] in einer Nummer ausgestellt.

4. 120 Stück Tannen, stehend im „Tannenwäldchen“ am Wege nach dem Jägerhof, in Nummern bis zu 4 Stück.

Die Buchen haben bis 24 Zoll, die Eichen und Pappeln bis 34 Zoll Durchmesser.

Der Förster Schmidt zu Schloß Langwaden wird das Holz auf Verlangen anweisen.

Unbekannte haben ihre Zahlungsfähigkeit durch Hinterlegung von Sicherheiten oder sonst nachzuweisen.

Wevelinghoven. Notar **Borren.** Justizrath.

Verkauf
zu Neuß, Spulgasse 2,
Montag, den 2. Januar, Vorm. 10 Uhr Fortsetzung.

Es wird u. A. versteigert:

1 Luxuswagen mit Patentachsen und Zubehör, Wagenverdecke, Wagenfedern und Räder, 1 zweiarmige Hängelampe, Roulleaux und Gallerien, 12 Gläser versch. Farben Bronce, 1 Gährungslade mit Säge, Bilder und Bilderrahmen, Figuren, 1 Ziehkarren, 1 Bettstelle mit neuer Matratze, 1 Kommode, 1 Lehnbank, einige Kochöfen, einige Paare neuer Fensterrahmen, mehrere Thüren, darunter eine doppelschlägige, 1 Hobelbank mit versch. Schreinerwerkzeug;

ferner mehrere Mille Cigarren und versch. Sorten Liqueure.

Neuß. Adam Hansen.



Schweine-Verkauf.
Am Dienstag, den 3. Jan. 1899, Morgens 10 Uhr,

läßt Herr Gerhard Beckers zu Honten in der Wirthschaft Pantzer zu Butzheim:

15 hochtragende Mutterschweine, Holsteiner Racen,

öffentlich meistbietend auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Grevenbroich. J. Trippen.

Schöne junge **Schweine** zu haben.
Peter Klein,
Büderich-Brühl.



Grube **Kuhdünger** zu verkaufen.
Hammthorstraße 29.

Schweine-Verkauf
zu Kleinenbroich.

Herr Peter Boets, Handelsmann zu Dovern läßt
Samstag den 7. Jan. 1899, Vormittags 11 Uhr,
bei der Wirthin Wittwe Meyer zu Kleinenbroich
25 Stück hochtr. Schweine (holsteiner Race)
auf Credit verkaufen.

Schweine-Verkauf
zu Kleinenbroich.

Herr Gerhard Beckers, Handelsmann zu Hontem, läßt
Dienstag den 10. Jan. 1899, Vormittags 11 Uhr,
in der Wirthschaft von Wwe. Meyer in Kleinenbroich:
25 Stück hochtr. Schweine (holsteiner Race)
auf Credit verkaufen.



Samstag den 7. Januar 1899 (Früh morgens) erhalte wieder einen Transport
Württemberger
Arbeitsochsen,
prima Qualität, zum Verkauf.
S. Mayer,
Neuß, Niederwallstraße.

Ein braves, flinkes **Mädchen** für kleine Haushaltung und guten Lohn auf Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Maismehl per 100 Ko. 13.25
Hühnermais „ „ 12.75
Grobe Kleie bei 10 Ctr. à 4.80
B'wollsaalmehl Ia. „ „ 6.—
Feinstes Kaisermehl, Vorschuß, billigst!
Für **prima engl. Weizen** zahle Mk. **16,50**.
Grevenbroich. **Gustav Kottmann.**

Zahlungs-Aufforderung.

Fordere hiermit auf, die rückständigen Beträge, welche an meinen Bruder **Joseph Klaps**, Neuß, noch zu entrichten sind, bis zum 4. Januar Kapitelstraße 23 zu bezahlen, event. ich die Gelder gerichtlich einziehe.

Altenessen. **Lambert Klaps.**

Kapitalien
in beliebiger Höhe auf I. Hypotheke ist auszuleihen beauftragt
Neuß. **Jean Köcher,** Hypotheken-Geschäft.

Per April event. auch früher ist eine schöne **Wohnung** mit 4 Zimmern, II. Etage und Mansarde, in ruhigem Hause an der Furtherstraße zu vermiethen.

Offerten unter **B. L. 82** an **J. van Haag**. Neuß.

1 Etage, 3 Zimmer, 1 Speicherzimmer sofort zu vermiethen.
Königstraße 10.

2 Zimmer sofort zu vermiethen.
Quirinusstraße 4.

3 bis 4 Zimmer
in der Nähe der Bahn von einem einzelnen Herrn sofort zu miethen gesucht. Davon muß ein Wohnzimmer und ein Schlafzimmer gut möblirt sein.

Offerten unter **X 10** an die Exp. dieser Zeitung.

Eine schöne **Werkstatt**, besonders für Schreiner, nebst Speicher, gleich zu vermiethen. Rheinstraße 36.

Suche für dauernde Beschäftigung zu **sofort** oder **Lichtmeß**, außer Kost und Wohnung, einen
Gartenarbeiter,
der auch kutschiren kann.
Wevelinghoven. **Joseph Schiffer.**

Junge der etwas eggen und fahren kann auf Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Exp.

Ein **Schmiedegeselle** gesucht von **C. H. Wirtz**, Büchen.

Ein ordentlicher **Schreinergeselle** gesucht von **Clemens Odenthal**, Neußerweyhe.

Bäckerlehrling nach **Krefeld** gesucht. Daselbst ist keine Sonntags-Arbeit.
Näh. Neuß, Kapitelstraße 3a.

1 Pferdeknecht für 2 Pferde gegen hohen Lohn auf Lichtmeß gesucht. Wo, sagt die Exp.

Ein ordentlicher, zweiter **Pferdeknecht** gegen hohen Lohn auf Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Ein **Pferdeknecht** mit guten Zeugnissen zu Lichtmeß gesucht.
Die Expedition sagt wo.

Tücht. zuverl. **Pferdeknecht** auf Lichtmeß gesucht.
Gebr. Vossen, Niederkassel.

Tüchtige Oelschläger
für französische Nachpressen gegen hohen Lohn gesucht.
Wo, sagt die Exp. ds. Blattes.

Ein zuverlässiger **Brauergeselle** gegen hohen Lohn gesucht.
Brauerei **L. Binnenkamp.**

Ein br. kathl. **Mädchen** s. Stelle bei einzelnen Leuten od. zu ein. Kinde.
Wo, sagt die Exp.

Gesetztes **Dienstmädchen** für Lichtmeß gesucht. Crefelderstr. 53

Industrieschule Dorothea Hennig,
Neuß, Niederstraße 42.

Mit dem 15. Januar beginnt ein Kursus in Kleider-, Wäschezuschneiden, Unterricht in allen Kunsthandarbeiten, Weißstickerei ꝛc. Anmeldungen werden freundlichst entgegengenommen.

Billig! Billig! Billig!
Alle Arten von
Uhren
werden unter Garantie gut, schnell und billig reparirt.
Jos. Herweg, Uhrmacher, Hammthorwallstr. 46, vis-à vis dem kathol. Gesellenhause.

Wer gibt hier in **Neuß** einem jungen **Manne** Abends gründlichen Unterricht im Zeichnen u. Mathematik.
Offerte mit Preisangabe an die Exp. dieses Bl.

Auf Lichtmeß ein junges fleißiges **Dienstmädchen** in kleiner Familie gesucht. Capitelstr. 32, Unterhaus.

Ein ordentliches **Dienstmädchen** sofort gesucht.
Glockhammer 21.

Per 15. Jan. oder Lichtm. findet ein in Küche und allen Hausarbeiten erfahr. besseres **Mädchen** Stelle bei guten Lohn in kl. Haushalt.
Näh. zu erfr. Friedrichstraße 11.

Eine angehende **Ladengehülfin** für Colonialwaaren per 1. Februar gesucht.
Fr. Offerten unter **A. M. 100** an die Exp. d. Ztg.

Ein braves, fleißiges **Mädchen**, welches Liebe zu Kindern hat, für Lichtmeß gesucht.
Wo, sagt die Exped.

Tüchtiges
Mädchen
für Küche und Hausarbeit in kleinen (kinderlosen) Haushalt gesucht.
Capitelstr. 24.

Suche zu Lichtmeß womöglich eine ältere Person vom Lande als **Haushälterin**, ganz in der Nähe von Neuß, zu zwei Personen.
Wo, sagt die Exped.

Ein ordentliches **Mädchen** für alle Hausarbeit auf Lichtmeß gesucht.
Rheinstraße 36.

1 Morgen schönes **Eichenholz** zu verkaufen. **Josef Schneider,** Grimlinghausen.

Eine wollene **Decke** auf Furtherchaussee gefunden.
Heinrich Kivelitz, Holzbüttgen.

Eine gebrauchte, noch gut erhaltene compl. **Schlagkarre** zu kauf. ges. v. **Kropatscheck**, Station Dormagen.

Deckhengst
Monarch, angehört, steht von heute an zum Decken bereit. Sprunggeld beträgt 18 Mk., welches beim Anbecken zu zahlen ist.
Bernh. Boden,
Jussenhof bei Dormagen.



Erhalte am Mittwoch den 4. Jan. einen großen Transport prima
Arbeitsochsen.
Siegfried Seligmann,
Hotel Tilmes, Crefelderstraße 42.

1000 Briefmarken, ca. 180 Sorten 60 Pfg., 100 versch. **überseeische** 2.50 M., 120 **bessere europäische** 2.50 M. bei **G. Zechmeyer, Nürnberg,** Satzpreisliste **gratis.**

St. Mathias-Bruderschaft.
Sonntag Nachmittag 2 Uhr Beerdigung der Mitbruders
Peter Kraus
wozu freundlichst eingeladen wird.

Hemmerden.
Am **Dreikönigen-Feste** Abends 6 Uhr im Saale der Geschwister Fleischhauer, auf allgemeines Verlangen nochmalige Aufführung des historischen Schauspiels:
Clodwig,
von F. Ludwigs, mit Gesang und lebenden Bildern.
Karten, für 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 40 Pfg., sind bei den Mitgliedern und an der Kasse zu haben.
Der Vorstand des Cäcilienchors.

Am **Neujahrstage** findet bei Unterzeichneten in seinem neuerbauten Germania-Saal
Tanzmusik
statt, wozu ergebenst einladet
Engelbert Tillmann,
Horrem, a. d. Station Dormagen

Große Treibjagd, schwere Hase
frisch angekommen.
Wwe. J. Verdchevall
Münsterstraße 15.

Allen meinen Abonnenten die besten Wünsche zum
neuen Jahre.
Gehlen, Neukirchen.

Ich wünsche allen meinen geehrten Abonnenten die herzlichsten Glück- u. Segenswünsche zum
neuen Jahre.
Arnold Stassen.
Grevenbroich.

Allen meinen verehrten Abonnenten die herzlichsten Glückwünsche zum
neuen Jahre.
Michael Maßen,
Frimmersdorf.

Meinen geehrten Abonnenten die herzlichsten Glückwünsche zum
Jahreswechsel.
Garzweiler, den 31. Dec. 1898.
L. Kleinsorg, Bote

Düsseldorfer Stadt-Theater.
Samstag, 31. Dec. 1898.
Der Veilchenfresser.
Lustspiel von G. v. Moser.

Sonntag, 1. Jan. 1899.
Nachmittags 2½ Uhr.
Aschenbrödel,
oder: **Der gläserne Pantoffel.**
Phantastisches Märchen von Görne.
Abends 7 Uhr.
Margarethe (Faust).
Oper von Gounod.

Bruchbandagen
in allen Sorten stets vorräthig; besonders empfehle neueste **Kinder-Gummibändchen**, deren Gebrauch sichere Heilung erzielt.
V. J. Peiffer.

Ein zuverlässiger **Fuhrmann** dauernde Beschäftigung gesucht.
Wo, sagt die Expedition.

Statt besonderer Anzeige.

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Vormittag 8 Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Tante,

Frau Wwe. Peter Jerusalem,

Catharina geb. Nix,

nach langem schmerzlichen Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 71 Jahren, zu sich zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für die theure Verstorbene bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Köln und Erfurt, den 30. Dec. 1898.

Das Begräbniss findet Montag Nachmittag 3½ Uhr vom Hause Canalstrasse Nr. 21 aus statt. Die feierlichen Exequien werden Dienstag, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche gehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

---

†

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, in seinem unerforschlichen Rathschlusse, vergangene Nacht gegen 2 Uhr, meinen lieben Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater, Grossvater und Onkel, den wohlachtbaren Herrn

Peter Kraus.

nach kurzem, schweren Krankenlager, versehen mit den hl. Sterbesakramenten der röm.-kath. Kirche, im Alter von 60 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme und ein andächtiges Gebet für den Verstorbenen bitten

die trauernden Hinterbliebenen.

Neuss, Krefeld und Dortmund, den 30. December 1898.

Das Begräbniss findet Sonntag Nachmittag 2 Uhr vom Sterbehause Promenadenstrasse 71 aus statt.

Die feierlichen Exequien werden Montag den 2. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche abgehalten, wozu freundlichst eingeladen wird.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 9 Uhr, auf dem Schlosse Hülchrath, das hochwohlgeborene Fräulein

Lovica Edle von Pröpper,

in Folge eines Herzleidens, vorher gestärkt durch den Empfang der hl. Oelung, im Alter von 89 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme und ein Gebet für die Verstorbene wird gebeten.

Hülchrath, den 30. December 1898.

Die Beerdigung findet statt Montag den 2. Januar 1899, Morgens ½10 Uhr zu Hülchrath, und gleich darnach das feierliche Exquialamt.

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 9¼ Uhr unser jüngstes Söhnchen

Willi

im Alter von 11 Monaten zu Sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Grevenbroich, 29. Dec. 1898.

Johann Trippen und Frau, Henriette geb. **Vogts.**

Die Beerdigung findet Montag den 2. Januar 1899, Morgens 10 Uhr statt.

---

†

Das Jahrgedächtniß

für den verstorbenen Herrn

Theodor Giesen

und dessen Familie

findet Montag den 2. Januar, Morgens 8½ Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Theater in Bedburdyck

Im Saale des H. Sassen Sonntag den 1. Januar. Zur Aufführung gelangt:

Der weibliche Husaren-Lieutenant.

Lustspiel in 4 Akten.

— Anfang 5 Uhr. —

Entree 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.

Es ladet hierzu freundlichst ein

Familie v. d. Wald.

Von 8 Uhr ab:

Tanz-Vergnügen.

Feinste Süßrahmbutter

aus der Dampfmolkerei Kallenhof.

Per Pfund Mark 1.30 empfehlen:

B. Barfuß, Krämerstraße,
A. Cremer, Neustraße,
P. Diek, Crefelderstraße,
E. Schnitzler, Büchel.

Brauner Teckel,

auf den Namen **Waldmann** hörend, entlaufen. Wiederbringer Belohnung.

Niederstraße 29.

Grosser Winter-Ausverkauf.

Montag den 2. Januar 1899 beginnt der große

Winter-Ausverkauf.

Sämmtliche vorhandenen Artikel sowie die eintreffenden Neuheiten werden zu den bekannt billigen Ausverkaufspreisen abgegeben.

Als ganz besonders günstig kommen zum Verkauf:

Abth. Damen-Confection Markt 1.

Serie I **Eine Parthie Regen-Palelots** dunkelblau und schwarz früher 10—15 Mk. **jetzt 6.50 Mk.**	**Serie II** **Eine Parthie Winter-Paletots** schwarz früher 18—27 Mk. **jetzt 12.00 Mk.**
Serie III **Eine Parthie Winter-Jacken** schwarz und farbig, in den neuesten Facons, nur gediegene gute Stoffe früher 12—20 Mk. **jetzt 8.00 Mk.**	**Serie IV** **Eine Parthie Winter-Capes** lose und anliegend früher 15—25 Mk. **jetzt 12.00 Mk.**
Ein Posten Radmäntel in Cheviot, Krimmer, Virza, in schwarz und farbig, **zu bedeutend heruntergesetzten Preisen.**	**Eine Parthie Abendmäntel** in den schönsten und kleidsamsten Farben und Formen **von 8.00 Mk. an.**

Hochelegante Pelzkragen ganz bedeutend unter Preis.

Modell-Costüme zur Hälfte des Werthes.

Rud. van Endert

Gegr. 1804. Neuss. Gegr. 1804.

Waarenhaus

Gebrüder Hirsch,

Oberstr. 108. NEUSS. Oberstr. 108.

Vorgerückter Saison halber verkaufen wir sämmtliche noch vorräthige Wintersachen zu folgenden außerordentlich billigen Preisen:

Paletots 12, 14, 16, 17, 19, 20, 25 Mk.
Pelerinenmäntel 4, 5, 7, 9, 11, 13, 15 Mk.
Cheviot-, Kammgarn- u Buxkin-Anzüge 8, 10, 12, 15, 20, 25 Mk.
Regen- und Radmäntel 5, 6, 8, 10, 12, 15, 20 Mk.
Jackets u. Kragen, elegante neue Façons 4, 5, 7, 9, 12, 15, 18, 20 Mk.

Großes Lager completter Eisen- und Holzbetten
mit Matratze Feder-Oberbett-Kissen zu 25, 35, 45, 55, 60, 80, 90 und 100 Mk.

Kleiderschränke, Commoden, Waschconsolen, Sophas, Nachttische, Stühle, Korbsessel u. Kinderwagen in großer Auswahl.

Neujahrs-Ball

zu Hülchrath.

Am Neujahrstage findet im geheizten Lokale des Unterzeichneten

BALL

statt, wozu ergebenst einladen

Ludwig Kanertz und die Junggesellen.

Ein erfahrener **Bauschreinergeselle** und **Lehrling** gesucht.

Heinr. Münchs, Neumarkt 46.

Grenadier-Verein Ramrath.

Am Neujahrstage findet im Prisack'schen Lokale zu Ramrath

BALL,

später Verloosung der Bretzeln, wozu jede Dame ein Freiloos erhält, statt.

Hierzu ladet ergebenst ein

der Vorstand.

---

2 kräftige, ordentliche **Lagerarbeiter** gesucht von

Wilh. Josten Söhne, Neuß.

Capellen.

Am **Sylvester-Abend großes Bretzel-Kegeln,**

wozu freundlichst einladet.

Wittwe Heinrich Rembold.

Am Sylvester-Abend: Großes **Bretzeln-Karten** nebst **Verloosung** bei **W. Cloeren,** Spitzenhäuschen.

Ein **Haus** zu verkaufen. Näheres bei **Bernard Tappen**, Holzheim.

Städtisches Kasinos.

Neujahr's Abend 8 Uhr:

Neujahrs-Familienfest,

verbunden mit

Ballkränzchen

Aufstellung eines prachtvollen Weihnachtsbaumes.

Schenkwirthschaft

Gerh. Wegmann,

Rheinstraße.

Sylvesterabend:

Bretzelnkegeln.

12 Uhr:

Gratisausspielen

von **2 Riesenbretzeln.**

Schenkwirthschaft

Carl Müller,

Oberstr. 121.

Heute Abend:

Großes Bretzeln-Karten,

nebst Gratis-Verloosung

Diverser Bretzeln.

Gesellschaft Steckloff.

Sonntag den 1. Januar, Abends 8 Uhr:

Ankerfest mit Bretzelverlosung.

Der Vorstand.

Rauchklub „Einigkeit".

Heute Abend **Versammlung** verbunden mit **Gratis-Verloosung,** wozu freundlichst eingeladen wird.

Freunde und Gönner sind willkommen. **Der Vorstand.**

„Zur Milheimshöhe".

Heute Abend: **Gratis Verloosung von Neujahrs-Bretzeln.**

Bringe meine geheizte **Kegelbahn** bei einem Glase **Neußer Alt** in empfehlende Erinnerung.

J. Pullen.

Am Neujahrstage:

BALL

mit **Verloosung des Weihnachtsbaumes.** Jede Dame erhält ein Freiloos. **Samstag Abend:**

Großes Bretzelnkegeln.

Hierzu ladet freundlichst ein

P. Paar, Neußerfurth.

Krieger-Verein Kaarst.

Sonntag den 1. Januar hält der hiesige **Krieger-Verein** bei dem Wirthe Herrn **H. Weyers**

Frei-Ball,

wozu Nichtmitglieder, sowie Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

Der Vorstand.

Hüttgen-Wattmannstraße.

Am Neujahrstage findet in meinem Saale um 5 Uhr:

Tanz-Vergnügen

statt, wozu ergebenst einladet

Wilh. Gehlen.

NB. Getränke nach Belieben.

Am Sylvester-Abend findet in meinem Lokale

BALL

statt, wozu ergebenst einladet

P. H. Dahmen, Norf.

Capellen.

Am Neujahrstage findet bei dem Unterzeichneten von 4 Uhr ab

Frei-Ball

12 Uhr:

Christbaum-Verloosung.

Jede Dame erhält ein **Freiloos**

Werthvolle Preise.

Es ladet ergebenst ein

Johann Broich.

Capellen-Wevelinghoven.

Zur Jahres-Wende

wünsche hiermit meinen Freunden und Gönnern ein

Prosit Neujahr!

Zugleich meinen besten Dank für das mir bisher geschenkte Wohlwollen mit der Bitte, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Mich. Clemens,

Bahnhofs-Restaurateur der Stat. Capellen-Wevelinghoven

Kaufen Sie
Neujahrs-Geschenke
in der Engros-Abtheilung
Rud. van Endert,
NEUSS.
Grösstes Geschäftshaus am Platze.

Eröffnung.

Restaurant
„Zur Post“
Neuss, an der Promenade.

Den geehrten Bewohnern von Neuss und Umgegend mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, dass ich mit dem heutigen Tage das von mir käuflich erworbene und renovirte

Restaurant „Zur Post“

wieder eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, mir das Wohlwollen der mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste durch Lieferung von Ia. Bieren, reiner Weine und Führung einer guten Küche zu erwerben und zu erhalten.

Um gütigen Zuspruch bitten

Hochachtungsvoll

Jos. Hahn.

PS. Den verehrlichen Vereinen und Gesellschaften sowie zur Abhaltung von Familienfestlichkeiten empfehle meinen obern Saal.

Als vorzüglich und preiswürdig anerkannte

Punsch-Essenzen, Tafel-Liqueure, Arac, Cognac, Jamaika-Rum, Madeira etc.

empfehlen

Foller & Hagen.

Junggesellen-Sodalität.

Sonntag den 1. Januar, Nachmittags 5 Uhr, in den Sälen der **Gesellschaft Constantia:**

Fest-Versammlung,

wozu einladet

der Vorstand.

NB. Nur Mitglieder gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte haben Zutritt. Bitte die Liederbücher mitzubringen.

Das Rauchen im Saale ist verboten.

Hotel Berghaus.

Am Neujahrstage Abends:

Großer Neujahrs-Ball

mit Gratis-Brezel-Vertheilung.

Anfang 8 Uhr. **Entree à Person 1 Mk.**

Karten zu ermäßigtem Preise sind vorher im Hotel zu haben.

Prosit Neujahr!

Franz Alois Jossen,

Neuss, 31. Dec. 1898. **„Im Römer“.**

Restauration Jean Hürtgen,
Rheinstraße 43.

Sonntag den 1. Januar, findet in meinem Lokale

Grosses Tanz-Vergnügen

statt. **Entree 50 Pfg., eine Dame frei.**

Anfang 6 Uhr.

Ein einf., gesetztes **Mädchen** vom Lande, kath., welches kochen kann, zur Stütze der Hausfrau auf ein Gut bei Köln zu Lichtmeß gesucht.

Offerten unter **A. Z.** durch die Expedition dieser Zeitung.

Für einen stillen Haushalt von 2 Personen wird ein treues, fleißiges **Mädchen**, welches schon in besserem Hause gedient hat, gegen guten Lohn zu Lichtmeß gesucht.

Näheres Neuß, Oberstraße 50.

Die zu

Neujahrs-Geschenken

geeigneten Artikel, wie

Kleiderstoffe, Wolle u. Halbwolle,

Kleidersiamosen, neueste Muster,

Schürzensiamosen, Ia. Fabrikate,

Schürzendrucks,

Enorm billig.

verkaufen wir

bedeutend billiger

und zwar zu effectiven

Engros-Preisen.

Gebr. Alsberg,
Neuss,
Oberstrasse 120|122.

Weltruf für Billigkeit und Consum.

Neusserfurth, Kaisergarten.
Fritz Piel.

Am **Neujahrstage** große **Weihnachtsfeier**, bestehend in **Ball** u. **Preis-Bohnenfest**. Punkt 12 Uhr; Anzünden des **Weihnachtsbaumes**, Vertheilung der **Loosen** an die anwesenden **Damen**, nachdem Proklamierung der **Bohnenkönigin** und Ueberreichung eines prachtvollen **Preises** an dieselbe.

Entree à Person 50 Pfg., Tanzen frei. Orchester **Lück**'sche Kapelle.

Es ladet freundlichst ein **Der Obige.**

M.-G.-V. „Liederkranz“,
Holzbüttgen.

Am **Neujahrstage** feiert der M.-G.-V. „Liederkranz“ im Lokale des Herrn **Jos. Seitz** zu **Büttgen** sein

Stiftungs-Fest,

bestehend in Concert und Ball.

Concert-Karten im Vorverkauf à 50 Pfg. sind zu haben beim Wirthen Jos. Seitz und den Mitgliedern. Kassapreis höher.

Anfang punkt 5 Uhr.

Der Vorstand.

Büderich.
Der Pfarr-Cäcilien-Verein

hierselbst wird am **Sonntag den 1. Januar** das am 2. Weihnachtstage aufgeführte Schauspiel:

„Das Heiligthum von Antiochien“

zum 2. Male zur Aufführung bringen und zwar **Nachmittags um 5 Uhr.**

Entree Mk. 0,50. **Anfang punkt 5 Uhr.**

Es ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Büderich, im December 1898.

Der Turn-Verein „Germania“
Wevelinghoven

feiert sein

II. Stiftungsfest

am **1. Januar** im Vereinslokale bei **P. J. Schnorrenberg**, bestehend in **Concert, Schauturnen, Gangreigen** und **Aufbau von Pyramiden** mit anschließendem

geschlossenen Festball.

Entree für Herren 75 Pfg., für Damen 50 Pfg. Anfang 6 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein **Der Vorstand.**

Kapellen.

Am **Neujahrstage** findet in meinem Lokale von Nachmittags 4 Uhr ab

Tanz-Vergnügen

statt. **Entree frei.** Getränke nach Belieben.

Es ladet ergebenst ein

Wwe. Heinr. Rembold.



„Steckelpäd“.
1878. Jubeljahr. 1899.

Sonntag den 1. Januar, Abends punkt 8 Uhr:

Eröffnungs-Sitzung

im Restaurant Hermkes.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

Der Elferrath.

NB. **Vorträge** sind Sonntag Mittag im Vereinslokale vorzulegen.

Anmeldungen zur Mitgliedschaft nimmt unser Cassirer Hr. Frz. Hermkes entgegen. Beitrag 4 Mk.

Närrische Dollpötzer 1899.



Ein Prosit-Neujahr, Ihr Neußer Bürger all',
Dies ruft Euch zu der XIer Rath und der Präsident.
Versammelt Euch morgen all' in unserem Saal,
Denn das Lachen nimmt bei uns kein End'.

Sonntag den 1. Januar, Abends 5 Uhr 11 Minuten,

im vollständig neu dekorirten Saale des Trinkrathes **Fr. Wenge**, Zollstr.

I. grosse Gala-Damen-Sitzung

mit nachfolgendem Tanz.

Entree 75 Pfg. — Eine Dame frei. — Jede weitere Dame 25 Pfg.

Mitglieder haben mit ihrer Familie freien Zutritt; Einzeichnen als Mitglied findet an der Kasse und im Vereinslokal statt. Der Beitrag beträgt für alle Festlichkeiten 4 Mk. incl. Mütze.

Die **Musik** wird vom **Neußer Musik-Verein** ausgeführt.

NB. Die **Elferrathsmitglieder** wollen sich gefl. am Sonntag Nachmittags **punkt 4 Uhr** im Vereinslokale einfinden.

Restaurant Koppenburg.

Morgen **Sonntag den 1. Januar**, Nachmittags von 4 Uhr ab:

Neujahrskränzchen.

Entree frei. **Entree frei.**



Motto.
Mer ginge öm doch nie möt Lüge,
Wä möt det, dä soll hann Vergnüge.
On dont dobei net ehr verscholle,
Bis Keiner dörf mie närrisch dolle.

Narren-Innung.

Abends 7 Uhr:

I. Grosse Damen-Sitzung.

Carnevalistische Singspiele, Operetten u. s. w. gelangen zur Aufführung, gewürzt von echten Carnevalisten.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Elferrath.

Wirthschafts-Eröffnung.



Den verehrlichen Bewohnern von **Neuß und Umgegend** die ergebene Mittheilung, daß ich die von **Wwe. L. Jansen** geführte

Restauration



käuflich erworben habe und heute **Samstag (Sylvester)** eröffnen werde.

Es wird mein Bestreben sein, durch

gute Speisen und Getränke

mir das Wohlwollen der mich besuchenden Gäste zu erwerben und zu erhalten.

Hochachtungsvoll

Peter Floh.

Neuß, den 31. December 1898.

Neu! Neu!

Deutsche

Armee- und Kriegs-Postkarten,

künstlerische Ausführung.

Allein-Verkauf.

Gebrüder Ameln,
Crefelderstr. 59.

Wiederverkäufern hoher Rabatt.

Ortsverband und Bezugs-Verein Büttgen.

Sonntag den 8. Januar 1899, Abends 5½ Uhr, bei Herrn H. Stirken:

Versammlung.

Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungsablage pro 1898 und Mittheilungen.

Glehn.

Am Neujahrstage um 5 Uhr im Hotel Drink:

Gesellschafts-Ball

1. Grenadier-Zug.

Hierzu ein zweites Blatt und das St. Quirinusblatt

Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Grunau. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg.
Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 297. (Zweites Blatt.) Samstag den 31. December 1898. (Sylvester, P.) 25. Jahrgang.

Zur Jahreswende.

Nachdruck verboten.

Nun wollen wir nach Christenpflicht
Das alte Jahr begraben;
Es soll auf seinem Hügel schlicht,
So Kranz wie Kreuzlein haben.

Das Kreuz soll zeugen von dem Leid,
Das wir in ihm empfangen,
Gottlob, es zählt für die Ewigkeit,
Wenn Christ' am Kreuz gehangen.

Der Freuden Kränzlein war nicht groß,
Das uns im Jahr gewunden,
Doch Dank sei jedem frohen Loos,
So uns geschenkt die Stunden. —

O Kranz, wie Kreuzlein einmal noch
Laßt euch an's Herze drücken,
Gott Dank, wenn nicht vergeblich doch
Mit euch das Grab wir schmücken. —

Und nun, mit deinem hellen Schein,
Neujahr, sei uns willkommen!
Als guter Engel tritt herein,
Dein Segen mag uns frommen.

Wir wissen, daß nicht eitel Gold
Dein Füllhorn hat geborgen,
Doch, sei des Glückes Sonn' uns hold,
Dräu'n wetterschwer die Sorgen:

Laß uns der Freude hellen Schein
Ohne Verblendung tragen; —
Und schlägt der zuckende Blitz auch ein,
Mit Gott, laß uns nicht verzagen!

Jos. Grunau.

Gl. „Gott segne das neue Jahr!“

Nachdruck verboten.

Wer wollte den Spruch an diesem Tag der Jahreswende sich selbst und allen, die seinem Herzen lieb und werth, nicht frohen, hoffenden Sinnes zurufen!

Ueber wenige Menschenkinder haben die vergangenen Stunden so reich und ungetrübt ihren Freudenbecher ergossen, daß sie ohne ein gewisses Gefühl der Traurigkeit Rückblick auf das verflossene Jahr halten könnten.

So sind nun einmal wir Menschenkinder, wenn das neue Jahr vom Thurme ins Land hinuntertönt, dann klingen wohl bei den Genossen später Stunde die Gläser aneinander und die Falten, die das alte Jahr in die Stirne gezogen, glätten sich mit einem Mal, und lustig heißt's „Prosit Neujahr!“

Und wer sich in's neue Jahr vernünftig hineingeschlafen, dem scheint ein guter Engel für den Augenblick die Erinnerung geraubt zu haben und das erste Wort, mit dem er den lieben Familienkreis zu überraschen sucht, ist: „Glück auf, zum neuen Jahr!“

Ja, wer im stillen Kämmerlein, bei Noth und Krankheit, Schmerz und Leid, sitzt und trüb den Gang der schleichenden Stunden verfolgt, dem ringt sich bei dem Glockenschlag des neuen Jahres ein erlösender Seufzer los und während dem Auge des alten Zeitenkindes letzte Thräne entfällt, spielt ein hoffendes Lächeln um den schmerzverzogenen Mund, dessen Lippen im Gebete lispeln: „Gott, segne, segne das neue Jahr!“

So lächelt, wenn auch oft nur unter Thränen, ein jedes Menschenkind dem neuen Zeitensprößling entgegen, gleichwie der Angehörigen und Freunde froher Blick in die Wiege des jungen Erdenbürgers fällt, dessen unschuldvolle Augen noch den ungetrübten Sonnenschein des Himmels, von wo er gekommen, wiederspiegeln.

Und schau, ist's nicht geradeso mit dem neuen Jahr; wird es uns nicht aus Gottes Hand dargereicht, rein und gnadenvoll, ein Kind, das wir zu der Welt und unserm Nutzen, und zu unseres Herrgotts Ehr aufziehen sollen.

Was anders wird aus dem Zeitenkinde, als was wir Menschen selbst aus ihm machen?

Ja, wenn bei der Jahreswende aus allen Herzen dieses „Prosit“ ungetrübt vom Eigennutz heraustönte, und wenn die schöne Anregung in allen weiteren Stunden ihren Widerhall finden würde, ja, dann gäb's für uns Menschenkinder wohl „ein recht glückselig Neujahr!“

Auf alle Menschen können wir uns nun in dieser Hinsicht nicht verlassen, und auf uns selbst zu bauen, ist ein Wagniß, aber auf unsern Herrgott, der das Jahr uns geschenkt, dürfen wir vertrauen, vertrauen auch, wenn die Welt und wir uns selbst betrogen haben und darum, wo wir am Eingang eines Zeitabschnittes stehen:

„Auf die Welt nicht schau,
Und auf dich selbst nicht bau,
Doch auf Gott vertrau!“

Wenn wir Ausschau in die kommenden Tage halten, so geht der Blick nicht in eine sonnige Au; viel Elend kauert in Ruinen, die der vom Christenthum abgewandte Zeitgeist so reich geschaffen; wetterschwere Wolken hangen am politischen Himmel, der eiserne Ring des Militarismus unterbindet die besten Lebensadern der Völker, die erfreut einen Augenblick wohl dem hochherzigen Ruf des Czaren: „die Waffen nieder!“ lauschten, um dann mit schmerzlichem Lächeln des Dichters Wort sich zu eigen machen zu müssen: „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ So mag es uns wohl schwer werden um's Herz, aber das darf uns nicht muthlos machen.

Glück zu dem ersten Schritt in's neue Jahr, und wird's ein Jahr des Kampfes, so vermag es Gott auch zu einem Jahr des Sieges zu machen. Man tanzt nicht leichten Fußes in einen neuen Zeitabschnitt hinein, der vernünftige Mann und Christ hält einen Augenblick den nimmerrastenden Fuß inne und hält Einkehr bei sich selbst, nimmt Rücksprache mit seinem Gewissen und mit seinem Herrgott. Der Tag der Jahreswende ist ein Tag der guten Vorsätze, und damit diese nicht nur „das Pflaster zum Wege für die Hölle“ abgeben, muß es auch ein Tag des Bitten und Wünschens zu Gott dem Herrn sein, daß Er Seinen Segen spende, der wie der linde Thau in den Keimen das Leben weckt, ihnen der Erde harte Kruste erschließt und sie emporzieht zum goldenen Sonnenlicht des Tages.

Unsere Zeit ist ja groß in Glückwünschen zu Neujahr; Millionen hübschgezierter Karten wirbeln durch die Welt, sodaß die Jünger der Post das Militär zu Hülfe nehmen müssen und doch noch ihre liebe Last und Noth haben, all' die Wünsche an die rechte Adresse zu bringen. Und doch, wenn wir die Sache auf den rechten Werth prüfen, so müssen wir uns sagen, wie wenig spricht das Herz bei den meisten dieser Glückwünsche mit, wie oft steht der Gedanke hier mit dem Wort auf dem gespanntesten Kriegsfuß!

So wollen wir es an diesem Tage nicht machen und wenn wir in unserm Herzenskämmerlein mit unserm Herrgott innige Zwiesprach halten, da wollen wir Seinen Segen erbitten, daß er unseren Schritt zu allem Guten lenke, das theure Haus und die liebe Familie schirme und schütze, daß er der eigenen Feindschaft Keim in uns ersticke und auch das Herz derer die uns Uebel wollen, umstimme, damit der Friedensengel freie Thüre in den Christenherzen finde. Und weiter geh' dann unser Wünschen, und knie in kindlicher Liebe vor dem Throne Petri nieder, auf daß Gott den heiligen Vater, den jugendlichen Greis, erhalte, der Kirche hellen Glanz vermehre dadurch, daß er der Heiden Finsterniß erhelle und den Fuß der irrenden christlichen Brüder zum wahren Born des Glaubens führe.

Der letzte Wunsch, das letzte Gebet, es gelte den Völkern, die sich nach Frieden im Innern und im Aeußern sehnen. Möge der Geist der Unzufriedenheit schwinden dadurch, daß allen ihr Recht werde und daß der christliche Geist die falschen Triebe ersticke, welche der Unglauben und die Entsittlichung in breiten Maßen wachgerufen haben.

Was wir so für die ganze Welt von Gott erhoffen, das wünschen wir doppelt und dreifach für unser liebes deutsches Vaterland. Gott segne das Volk, erleuchte seine Führer, daß sie die Wahrheit erkennen und des Rechtes und der Freiheit Schirmvogt seien. Gott schütze unsern Herrscher, daß er mit starker Hand und doch mit väterlicher Liebe das Scepter führe und des Reiches Macht und Ansehen im Frieden mehre!

So möge es Gott wollen und in diesem Sinne gelte heute unser:

„Glückselig Neujahr!“

Politische Wochenplauderei.

(Nachdruck verboten.)

§ **Neuß**, 30. Dec. 1898.

Weihnachten, das Fest des Friedens, hat auch in der Politik für eine ganz kurze Zeit einen Stillstand bewirkt, aber nur einen ganz kurzen. Wenn auch die Parlamente nicht in Thätigkeit waren, so bewegten doch eine ganze Reihe „Fragen“ unser Vaterland, die den Zeitungen den Stoff nicht ausgehen ließen. Da sind es nun vor allem die nordschleswigschen Ausweisungen, die Tag für Tag ganze Spalten der Blätter füllten. Wenn es auch anfangs hieß, Herr von Köller, der „schneidige“ Oberpräsident unserer nördlichsten Provinz, der schon als Minister so „schneidig“ seine Peitsche knallen ließ und jetzt durch seine Ausweisungspolitik ein neues Glied in die Kette seiner „Schneidigkeit“ eingefügt hat, werde bald zurücktreten, was übrigens die Wenigsten arg bedauert hätten, so hat uns die hochoffiziöse ‚Norddeutsche Allgem. Ztg.‘ recht bald belehrt, daß die Köllerschen Maßnahmen

---

Aurora's Prüfungen.

Von **E. Lovett-Cameron.**

26) (Nachdruck verboten.)

„Ich würde sie nach London bringen,“ dachte er, während er so da saß und sie anschaute. „Sie soll bei Hofe vorgestellt und in der großen Gesellschaft verkehren und bewundert werden, deren Kreise sich ihr naturgemäß erschließen müssen, während ich, als der Mann meiner Frau, auch Zutritt erlangen würde.“

Es war ein Zukunftsbild, das ihn blendete und entzückte. Sie waren allein; einige Schüsseln mit kalten süßen Speisen waren auf den Tisch gesetzt worden und die Diener hatten sich auf einen Wink ihres Herrn entfernt. Plötzlich beugte er sich über die Ecke des Tisches zu ihr hinüber.

„Und wenn ich morgen Ihrem Bruder nicht das Geld schicke, was beabsichtigen Sie zu thun? Haben Sie irgend einen Plan, — mir irgend einen Vorschlag zu machen, mein liebes Fräulein Bevan?“

Es folgte ein Augenblick des Schweigens. Sie erblaßte bis in die Lippen; Worte wollten ihr nicht kommen; ihre Zunge war wie gelähmt.

„Oder wollen Sie still sitzen und nichts thun, bis Sie alle Hungers sterben?“ fuhr er langsam und gelassen mit deutlicher, vernehmlicher Stimme fort, als wolle er ihr die Bedeutung jedes Wortes noch tiefer einprägen.

In ihrer Verzweiflung erhob sie sich; ihre Glieder wurden starr; ihre Augen blickten unverwandt grade aus, sie preßte die Hände so fest ineinander, daß sich die Nägel tief in das Fleisch eingruben. Es war, als sei sie eine Verurtheilte, die ihrem Henker gegenüberstand. Dann auf einmal sank ihr Kopf herab, die furchtbare Spannung ihrer Nerven ließ nach und sie fiel wieder erschöpft in ihren Stuhl zurück.

„Herr Strange,“ hub sie mit leiser, erstickter Stimme an, „Sie gaben meiner Mutter ein Versprechen auf dem Sterbebette; ich glaube, daß Sie ihr vorher einen Vorschlag gemacht, und daß sie Ihnen geschrieben hatte.“

„Ach, jetzt, mein liebes Fräulein“, rief Robert Strange triumphirend, und athmete erleichtert auf — „jetzt fangen wir an, vernünftig zu sein — jetzt werden wir uns wenigstens verständigen! Ja — allerdings habe ich Ihrer armen Mutter ein feierliches Versprechen gegeben, und dies Gelübte bin ich noch bereit, bis in's Kleinste zu erfüllen, wenn Sie nur thun wollen, was ich wünsche und mir auf halbem Wege entgegen kommen. Wollen Sie mir nicht die Hand darauf geben?“

Er hielt ihr seine ausgestreckte Hand hin, aber Aura nahm kein Notiz davan.

„Ich möchte, daß Sie die Wahrheit erführen, Herr Strange, ehe Sie irgend ein Uebereinkommen mit mir träfen. Ich wünsche, daß Sie mit sehenden Augen und nicht blind in die Sache hineingehen; Sie müssen sich keiner Täuschung hingeben. Ich liebe Sie nicht!“ sprach sie, die Augen aufschlagend und ihn voll und fest ansehend.

Er zuckte doch leicht zusammen — es war nicht angenehm, solche Worte zu vernehmen. Aber er that die Sache mit einer Handbewegung ab.

„Ach, das wird schon mit der Zeit kommen, mein liebes Kind.“

„Ich fürchte, darauf dürfen Sie nicht rechnen, Herr Strange, aber obwohl ich vielleicht nie die Gefühle für Sie hegen werde die eine Frau für ihren Mann empfinden sollte, so kann ich Ihnen doch wenigstens versprechen, daß ich stets Ihnen gegenüber meine Pflicht thun und mir die Mühe geben werde, Ihnen zu Gefallen zu leben. Ich — kann indessen kaum glauben, daß Sie wirklich den Wunsch haben, mich unter solchen Bedingungen zu heirathen“, setzte sie flehend hinzu; sie hoffte trotz alledem, das arme Kind, daß er großmüthig sein, daß er ihr auf edlere Art helfen würde!

Aber Herr Strange lachte nur fröhlich als Erwiderung.

„Unter jeder Bedingung, die Ihnen in den Sinn kommt, zu stellen, mein liebes Mädchen!“ rief er schon mit der ganzen Ungezwungenheit eines Liebhabers, der sein Jawort erhalten, in Ton und Benehmen. „Ich war im ersten Moment, wo meine Augen Sie erblickten, entschlossen, Sie zu meiner Frau zu machen, und ich bin seitdem keine einzige Sekunde in meinem Enschlusse wankend geworden; das ist eine Frau für Dich!“ sagte ich zu mir selbst, als ich Sie zum erste Male in der Kirche sah, und dabei bleibe ich noch heute.“

„Aber Sie verstehen, daß ich Sie nicht im mindesten liebe,“ wiederholte sie mit ängstlicher Beharrlichkeit — „daß ich Ihren Antrag nur Ihres Geldes wegen annehme und weil ich keinen andern Ausweg sehe? Ich werde dazu getrieben — durch Hunger dazu getrieben,“ fügte sie mit finsterem Nachdruck hinzu. Sie dachte, eine so offene und ungeschminkte Darstellung der Sachlage müsse doch sicherlich jeden anständig denkenden Mann veranlassen, sich mit Widerwillen und Ekel von ihr abzuwenden. Aber nein — Herr Strange fuhr fort, sie mit unvermindertem Wohlgefallen und großer Genuathuung anzulächeln.

„Davon brauchen wir nicht weiter zu reden, Ich gebe mich auch so zufrieden,“ antwortete er beflissen.

„Und Sie wollen Alles halten, was Sie Mutter in Betreff Davie's versprochen haben? Sie geben ihm eine Stelle in Ihrem Geschäfte, und er hat Aussicht, einst Theilhaber darin zu werden?“

Er soll nächsten Montag mit einem jährlichen Gehalt von 6000 Mk. anfangen, und wir wollen ein ordnungsmäßiges Dokument aufsetzen lassen, in dem ihm nach zwei Jahren, wenn er gut und zuverlässig arbeitet, einen Antheil am Gewinn zugesichert wird.

Sie hielt es nicht für nothwendig, ihm zu danken, sie betrachtete die Bedingungen als ein Theil des für sie zu zahlenden Preises.

„Und die Kinder — werden bei mir wohnen?“ fuhr sie fort.

„Gewiß. Und wir wollen ihnen Männer suchen und ich will jeder von ihnen 20 000 Mk. mitgeben, wenn sie heirathen, falls sie sich gut aufführen.“

„Sie müssen vor allem Unterricht haben; Luise ist erst vierzehn Jahre alt.“

„Sie sollen eine Erzieherin haben, wenn Sie wollen — jeglichen, Unterricht, den Sie für wünschenswerth halten.“

„Nun will ich den Wagen bestellen und Dich nach Hause fahren, mein Lieb!“ rief er mit neu entflammter Innigkeit. Kind wir wollen einen Korb mit den Puddings und eingemachten Früchten da für Deine kleinen Schwestern mitnehmen; ich denke mir, sie werden sich darüber freuen.“

„Das werden sie — sehr“, gab sie kalt und jedes Wort abwägend zur Antwort. „Habe ich Ihnen nicht schon gesagt, daß weil wir alle dem Verhungern nahe sind, ich eingewilligt habe, Sie zu heirathen?“

Sie wollte ihn das nicht vergessen lassen.

Kapitel 17.

Es war vielleicht der einzige Tropfen Trost in Aura's Wermuthskelch, daß ihre Neuigkeit von ihren Lieben daheim, für die sie beschlossen, sich zu opfern, mit unbegrenzter Befriedigung und jubelndem Frohlocken angenommen wurde. Die kleinen Mädchen waren wirklich ganz ausgelassen vor Freude. Der große Korb mit guten Dingen, der an jenem Abende mit ihr aus dem Hause des reichen Mannes eintraf, lieferte ein Festmahl, wie sie sich seit vielen Wochen nichts Aehnliches hatten träumen lassen. Es gewährte Aurora ein unbeschreibliches Vergnügen zu sehen, wie die bleichen Gesichtchen der armen Kinder vor Wonne strahlten, als sie sich an dem reichbesetzten Tische niederließen und wirklich wie kleine gierige Raben über die leckeren Speisen, die sie so lange hatten entbehren müssen, herfielen, und obgleich Davie's Befriedigung weniger offen zur Schau getragen wurde, konnte Aura, die sich die Qualen des Hungers, denen sie selbst vor einer Stunde erlegen, nur zu gut vergegenwärtigte, nicht daran zweifeln, daß auch ihrem Bruder die Nahrung, deren er so sehr bedurfte, eine unendlich willkommene Gabe war. In jenem Augenblicke und während der Dauer jenes kurzen Abends bereute Aura nicht, was sie gethan.

Ach, ihre Befriedigung dauerte nicht lange! Mit dem Lichte des neuen Tages — ja, mit ihrem Erwachen — senkte sich eine schwere Bürde von Schmerz und Demüthigung auf sie nieder, und ein fast überwältigender Ekel, ein Zurückbeben vor dem Schicksal, das sie heraufbeschworen und das sie erst gestern Abend auf sich genommen, überkam sie. Es bedurfte all' ihrer Seelenstärke und all' ihrer Liebe für ihre Geschwister, um sie zu dem Entschlusse zu bringen, ihren furchtbaren Vertrag nicht rückgängig zu machen.

Früh am Morgen vernahm man ungewohntes Räderrollen die Auffahrt herauf und vor der Hausthür. Louise stürzte plötzlich in das Zimmer ihrer Schwester, ehe diese ihre Morgentoilette beendigt hatte.

„Es ist der Schlächterwagen!“ rief das Kind ganz außer sich vor Aufregung. „Der Schlachter läßt vorfragen, was wir haben wollen!“

„Läßt vorfragen?“ wiederholte Aura voll Verwunderung. „Da muß ein Versehen vorliegen.“

(Fortsetzung folgt.)

---

* Beim Schlittschuhlaufen sind am 26. d. in der Nähe von Würzburg, unterhalb der Heidingsfelder Brücke auf einem Altwaßer des Maines zwei junge Leute aus Heidingsfeld, der sechszehnjährige Sohn des Faßfabrikanten Wellhöfer und der siebenzehnjährige Sohn des Magistratsraths Münch, jämmerlich ertrunken. Beide versanken vor den Augen einer großen Zuschauermenge, es war unmöglich, ihnen Rettung zu bringen.

in Regierungskreisen volle Billigung fänden und daß Herr von Köller sich in seiner Stellung noch recht wohl fühle und nicht daran denke, zu demissionieren. Er hat dieses Gerücht seines Rücktritts sofort auf „schneidige“ Weise zu beantworten gewußt, indem er direkt durch den Landrath die deutsche Eltern des Kreises Sonderburg auffordern ließ, unverzüglich ihre Kinder, die dänische Schulen besuchen, zurückzuholen, widrigenfalls alle Dänen dieses Bezirks ausgewiesen würden. In der That, Herr von Köller ist so ein Zar im Kleinen. Wie lange er wohl noch ausweist, bis er das Vaterland gerettet zu haben glaubt, nicht von Hochverräthern, nein, von Dienstboten, Knechten und Mägden, die still ihre Arbeiten verrichten, ohne sich um Politik zu kümmern, das kann man nicht sagen. Das Vorgehen des Oberpräsidenten hat im Volke die Stimme der Erbitterung wachgerufen, man hält es für brutal und jedem Rechte Hohn sprechend. Was würde man wohl sagen, wenn es in jedem anderen Staate den Deutschen ebenso erginge? — Der Fall der Ausweisungen hat schon weitere Krise gezogen. Die öffentliche Aufmerksamkeit ist heuer auf einen einzigen Mann gerichtet, der allerdings schon oft im Vordergrunde der allgemeinen Erörterung gestanden hat, aber noch nie so, wie heute. Es ist der Professor der Berliner Universität und Herausgeber der „Preußischen Jahrbücher“, Hans Delbrück, früher freiconservativer Abgeordneter. Gegen diesen Mann ist, weil er das Kind bei dem richtigen Namen nannte und die Ausweisungen als brutal in einem längeren Artikel der Jahrbücher verurtheilte, das Disziplinarverfahren eingeleitet worden. Der Eindruck dieses Vorgehens ist ein ganz außerordentlicher. Nur unsere reaktionärsten und chauvinistischsten Blätter erklären sich bisher allein mit der beabsichtigten Maßregelung des Mannes einverstanden, der als Erzieher des verstorbenen Prinzen Waldemar, des jüngern Bruders des Kaisers, ein wohlgelittener Tischgenosse beim Kaiser Friedrich war und von diesem wiederholt ausgezeichnet wurde und der als junger Soldat auf dem Schlachtfelde von Gravelotte zum Offizier befördert wurde, also ein sonst ganz gut nationalgesinnter Patriot ist, der nur nicht die aller-engsten chauvinistischen Scheuklappen trägt und seine Meinungen mit einer gewissen Heftigkeit vorzutragen liebt.

Die ‚Norddeutsche Allgemeine Zeitung‘ schreibt über das Verfahren gegen Delbrück:

„Eine gewissenhafte Regierung darf es nicht ignoriren, wenn ein Universitäts-Professor als Publicist die Staatsverwaltung der Begehung von Grausamkeiten und Verbrechen, welche den Abscheu der gebildeten Welt erregen, zu beschuldigen sich unterfängt. Das ist keine Bethätigung der Lehrfreiheit, sondern eine unerhörte Beschimpfung des Vaterlandes, eine empörende Bloßstellung desselben dem Auslande gegenüber seitens eines Mannes, von dem man mit Rücksicht auf sein Amt erwarten darf, daß er der nationalen Jugend ein Beispiel von Ehre und Charakter sei, und daß er öffentlich sein Urtheil nur über Dinge abgebe, die er versteht und durchdacht hat.“

Diese Abkanzelung Delbrücks wird aber wenig Anklang finden. Gewiß, Delbrück hat scharf geschrieben. Aber ist das nicht sein gutes Recht? Gegen den Mißbrauch dieses Rechts hat der Staatsanwalt einzuschreiten. Delbrücks Disziplinirung ist aber förmlich an den Haaren herbeigezogen, sagt die ‚Germania‘, umsomehr, weil er in der Sache Recht hat. Aber dem Staatsanwalt durfte man die Sache nicht überlassen, ein Gericht wäre vielleicht zu einer Freisprechung Delbrücks gekommen. Und bestraft muß er werden, so meinen unsere „Scharfmacher“, deshalb kam die Sache so. Und was hat endlich die Sache mit dem Stande Delbrücks als Professor zu thun. Gar nichts. Er hat sich der Presse bedient, deshalb gehörte er auch, wie alle andere, die sich Preßbeleidigungen zu Schulden kommen lassen, vor's Gericht. Nun soll es uns bloß wundern, was bei dem Verfahren herauskommt. —

Der frühere Kultusminister Graf Zedlitz-Trützschler ist zum Oberpräsidenten von Hessen-Nassau ernannt. Diese Nachricht kam sehr überraschend, hat aber große Befriedigung hervorgerufen. Graf Zedlitz ist bekanntlich der Freund eines christlichen Volksschulgesetzes. Wie erinnerlich zog im Jahre 1892 die Regierung das von ihm so warm vertretene christliche Volksschulgesetz zurück, weil er bei den Feinden der christlichen Volksschule auf argen Widerwillen stieß. Graf Zedlitz ist ein positiv gläubiger Christ und ein tüchtiger Verwaltungsbeamter. Wir freuen uns, daß die Hoffnung, die der Kaiser bei seinem Scheiden aussprach, den Minister anderweitig im Staatsdienste verwerthen zu können, in Erfüllung gegangen ist. Hoffentlich sind wir auch nicht mehr weit davon entfernt, daß wir ein auf christlicher Grundlage aufgebautes Volksschulgesetz bekommen.

Die Diözese Kulm hat nunmehr einen neuen Oberhirten erhalten in der Person des Domkapitulars Dr. Augustin Rosentreter. Der neugewählte Bischof ist ein Sohn der Diöcese, zu deren Leitung er nunmehr berufen ist. Geboren am 13. Januar 1844 in Abrau bei Konitz in Westpreußen, besuchte er das Gymnasium letztgenannter Stadt und studirte dann an der Universität Bonn und an der Academie zu Münster in Westfalen, woselbst er sich auch den Grad eines Licentiaten der Theologie erwarb. Er wurde am 12. März 1870 zum Priester geweiht.

In Oesterreich-Ungarn sind noch immer die Lärmscenen in den Parlamenten an der Tagesordnung, abwechselnd in Wien und Pest, als ob man sich dort den Rang ablaufen wollte im Scandaliren. Dafür sollte man lieber an die Erledigung der dringenden Geschäfte gehen, und Raufereien den Wiener Gassenbuben überlassen. Graf Thun, der Ministerpräsident, soll in seiner Stellung sehr wackelig geworden sein. Er soll neuerdings schon soweit sein, gestürzt zu werden. Das hängt mit seinen Ausführungen in der deutschen Ausweisungspolitik, die auch Deutsche in Schlesien betroffen hat, zusammen. Der durch die Thun'sche Rede entstandene Riß zwischen Deutschland und Oesterreich soll auch durch einen persönlichen Briefwechsel ebensowenig, wie in einer Audienz des österreichischen Botschafters bei Kaiser Wilhelm beigelegt sein. Deshalb soll Graf Thun nun von der Bildfläche verschwinden.

In Frankreich hat man zur Abwechselung den Dreyfus-Rummel einmal wieder in der Kammer erörtert. Es handelte sich um den berüchtigten „geheimen Dossier“. Diesen will die Regierung nur dann dem Kassationshofe zugehen lassen, wenn er ihn streng geheim halte. Die Papiere sollen angeblich die Sicherheit des Staates gefährden. Die Kammer hat mit großer Majorität der Regierung dieserhalb ein Vertrauensvotum ertheilt. Nun steht es ja dem Kassationshofe frei, auch ohne Kenntniß der geheimen Actenstücke das Urtheil gegen Dreyfus aufzuheben. Dieser wäre dann zwar freigesprochen, aber damit die Frage seiner Schuld oder Unschuld nicht entschieden. Das würde natürlich seinen Vertheidigern nicht genügen, und diese sind deshalb außer sich über die neueste Haltung der Regierung. Die Antisemiten andererseits drohen mit einem Aufstande, wenn der Cassationshof das Urtheil gegen Dreyfus aufhebe. Wie lange wird dies Hin- und Herwogen nun noch wohl dauern?

Italien hat seine Anarchistenkonferenz gehabt. Sie ist 2 Tage vor Weihnachten geschlossen worden, sang- und klanglos, nachdem sich die Theilnehmer vorher auf Ehrenwort verpflichtet hatten, nichts von den Verhandlungen vor das Forum der Oeffentlichkeit zu bringen. Trotzdem weiß man, daß nur Polizeimittel zur Berathung gekommen sind, mit denen man aber ebensowenig den Anarchismus eindämmen kann, wie das deutsche Reich den Sozialismus durch das Sozialistengesetz hat vertreiben können. Mitte Januar soll die Konferenz ihre Berathungen wieder aufnehmen.

Kreta hat jetzt wieder Ruh. Am 21. d. M. ist Prinz Georg von Griechenland dort unter großer Feierlichkeit eingetroffen, um seinen Posten als Generalgouverneur von Kreta anzutreten.

Vermischtes.

* Stiftung des Kaisers für Maria Laach. Bekanntlich hat der Kaiser bei seiner Anwesenheit im Kloster Maria Laach den Mönchen einen Altar gestiftet. Dieser, nach den Plänen und unter der Oberleitung des Geh. Baurathes Spitta erbaut, geht seiner Vollendung entgegen. Die den Hauptschmuck des Altars darstellenden Glasmosaiken sind bereits in den Ateliers der Glas-Mosaik-Gesellschaft Puhl und Wagner in Rixdorf fertiggestellt und werden demnächst an Ort und Stelle angesetzt werden. Nach den Entwürfen des Malers August Oken ausgeführt, lehnen sich diese Mosaiken in Stil, Form und Farbe ganz den alten, italienischen Vorbildern aus dem fünften und sechsten Jahrhundert, der Blüthezeit der Mosaikkunst, an. Sehr glücklich ist besonders der diesen alten Mosaiken eigene Charakter hier zum Ausdruck gekommen. An dem eigentlichen Altartische, welcher nach hinten durch eine glatte Leuchterbank abgeschlossen wird, bestehen die Mosaiken aus eingelegten Friesen, deren einzelne Formen in sehr kleinem Maßstabe gehalten sind. Darüber erhebt sich, auf vier Säulen ruhend, ein Kuppelbau, an dem die Mosaikkunst hervorragend zur Anwendung gelangte. Den Glanzpunkt bildet das Innere der Kuppel, in welcher auf leuchtendem Goldgrund die vier Erzengel zur Darstellung kommen, während farbenprächtige Ornamente in Blau, Gold und Roth die Laibungen der Gurtbögen bekleiden. Diese werden wiederum nach außen an den Stirnseiten der vier Giebelfelder des Ciboriums von Friesen umrahmt, deren zartere Farbentönung eine Vermittlung zwischen dem leichten getönten Kalkstein der Architektur und dem farbensatten Kuppelinnern übernehmen soll. Unterhalb der in Bronze ausgeführten Kuppelkrönung, die hier in ein Achteck übergeführt ist, läuft ein Schriftband, welches in Goldmosaik auf blauem Grunde die Widmung des Kaisers trägt.

* Zu viele Räuber. Ein Abenteuer eigener Art hatte kürzlich gegen Mitternacht der Schankwirth Steffen in Chikago mit Banditen zu bestehen. Steffen führt zwei Wirthschaften, von denen eine im Ferris Wheel Park liegt. Er befand sich zur Zeit, den Tageserlös im Betrag von 600 Dollars in zwei Cigarrenschachteln unter dem Arme tragend, in Gesellschaft eines Freundes auf dem Wege vom Ferris Wheel Park nach seiner anderen Wirthschaft. Eben wollte er dieselbe betreten, als aus dem Dunkel des Hausflurs zwei Banditen, die Revolver schußbereit in den Händen, vorsprangen und „Hände hoch“ kommandierten. Steffen und sein Begleiter hatten aber noch nicht Zeit, dem ominösen Befehle Folge zu leisten, als aus einer Seitengasse drei Räuber, gleichfalls bis an die Zähne bewaffnet, sprangen. Sprachlos starrten sich die Banditen, die einander fremd waren, gegenseitig an, um sich, voll Mißtrauen gegen einander, schließlich in aller Hast nach verschiedenen Richtungen zu verduften, während Steffen mit größter Geschwindigkeit seinen Mammon in Sicherheit brachte. Er hatte später die Genugthuung, von seinem Fenster aus zu beobachten, wie das Räubertrio, welches zuletzt auf der Bildfläche erschienen war, zurückkehrte und das Haus umschlich, aber sich schließlich, zu einem gewaltsamen Einbruch augenscheinlich zu feige, seitwärts in die Büsche schlug. Steffen ist fortan etwas vorsichtiger bei seinen Geldtransporten geworden.

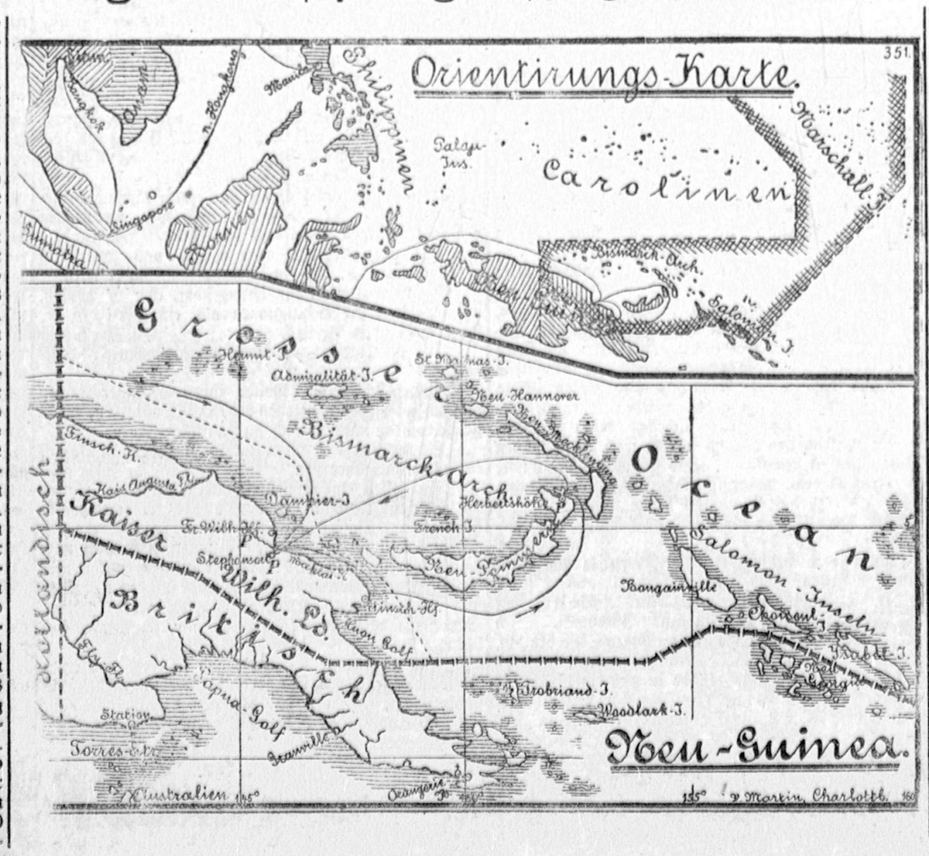
* Die Tassen der Königin von Holland. Man schreibt der ‚Köln. Volksztg.‘: Wer spielt denn die Geschichte von den „zerbrochenen Tassen“ am Hofe des Königs von Holland so hübsch auf die jetzige Majestät aus? Sie ist mir vor genau 17 Jahren von einem dem Hofe nahestehenden Herrn erzählt worden; damals war die Königin Wilhelmine 3 Jahre alt, damit zerfällt die Sache, so weit sie sich auf das Königskind bezieht, in sich selbst. Das Wahre daran ist Folgendes. Königin Wittwe Emma ist eine gewandte Blumenmalerin. Sie schenkte im Jahre 1881 ihrem Gemahl zwölf von ihrer Hand bemalte Theetäßchen. Er benutzte sie fleißig, und es kam zur Drohung der Entlassung für den, welcher eine dieser Tassen zerbrechen würde. Nun hatte ein alter Diener das Unglück, nicht drei, sondern nur eine Tasse zu zerbrechen. Der König wußte nichts davon; der alte Diener wandte sich an die Königin zur eventuellen Fürsprache. Ihre Majestät machte dann das von ihrer Herzensgüte Zeugniß ablegende Stückchen, zerbrach die vorher angeleimte Tasse in Gegenwart des Königs und versprach sofort ihrem königlichen Gemahl den Ersatz durch eine neue.

* Die Schlacht bei Omdurman. Der britische Generalmajor Frederik Maurice veröffentlicht im Decemberheft des ‚Nineteenth Century‘ einen Aufsatz über die Schlacht bei Omdurman: „Ich zweifele, ob Heinrich V. vor Azincourt während der berühmten Nacht, die Shakspeare uns geschildert hat, oder Wellington vor Salamanca, als Marmont ihn überholt hatte und seine Flanke bedrohte, mehr Ursache zur Besorgniß hatte als Lord Kitchener in der Nacht vor der Schlacht bei Omdurman. Wäre es dem Feinde gelungen, an irgend einem Punkte die Linie zu durchbrechen, so wären alle Aussichten seines völligen Triumphes dagewesen. Wahrscheinlich hätte er die ganze britisch-egyptische Armee in den Nil getrieben. Das Heer der Derwische war doppelt so groß. Im Handgemenge gibt es keine besseren Soldaten, als diese Fanatiker. Unsere bessere Bewaffnung wäre nutzlos gewesen. Das Feuer in der Dunkelheit ist ein sehr gefährliches Spiel. Jemand, der in der betreffenden Nacht nicht geschlafen hat, sagte mir: „Wenige machen sich klar und noch weniger wissen aus practischer Erfahrung, was sich ereignet, wenn der Feind in die Formation eindringt. Ein Freund tödtet den andern, die Befehle widersprechen sich, die Signalhörner blasen und alles geräth in Verwirrung. Alles ist in Dunkelheit und in Staub gehüllt. Das Gebrüll der Thiere, das Geschrei der Sterbenden und Verwundeten, die schrillen Kriegsrufe des Feindes, die Flüche und Gebete erzeugen ein Babel von Verwirrung und Schrecken. All diese Scenen wurden uns erspart, indem die Derwische die Nacht unbenutzt hingehen ließen.“ Warum warteten sie! Erstlich, weil der Sirdar eine Woche früher ankam, als sie für möglich hielten. Zweitens, weil er angekündigt hatte, daß er selber in dieser Nacht angreifen würde. Einer der Hauptfactoren in der Schlacht bei Omdurman sagt: „Solange der Feind im Tageslicht anrückte, hatte ich keine Furcht. Aber bis zur Stunde meines Todes werde ich die Ueberzeugung behalten, daß der Khalif, wenn er vor Tagesgrauen angegriffen hätte, und zwar mit derselben Tapferkeit, die er am Tage darauf entfaltete, uns alle in Stücke gehauen oder in den Fluß gerollt hätte.“ Anstatt einer zweiten Hicksschen Niederlage ist es anders gekommen. General Kitchener ist Lord Kitchener von Chartum geworden, ein, zwei Monate ist er als Löwe in England gefeiert worden, der Khalif irrt im Elend herum und 100,000 L. werden baldigst für ein Gordon-College in Chartum beisammen sein.“

* Ein äußerst seltener Fall in der Landwirthschaft ist auf dem Freiherrlich Droste zu Hülshoff'schen Rittergute Hamborn (Westfalen) zu verzeichnen: Eine Sau, der auf dem Gute als Specialität gezüchteten Minden-Ravensberger Schweinerace warf am 17. Nov. ds. Js. 8 lebende Ferkel, am 16. Dec. wiederum 8 lebende Ferkel. Der letzte Wurf ging nach vier Tagen ein. Dieser Fall dürfte wohl einzig dastehen.

Die deutschen Südsee-Kolonien.

Bekanntlich ist im Reichstage eine Denkschrift behufs Uebernahme des Schutzgebietes der Neu-Guinea-Company auf das Deutsche Reich zugegangen. Wir geben deshalb den Lesern in der beistehenden Zeichnung eine Karte des Schutzgebietes auf Neu-Guinea nebst dem Bismarck-Archipel, sowie im oberen Theile der Zeichnung eine Uebersichtskarte über die Lage Neu-Guineas im Verhältniß zu den ostasiatischen Gebieten, den Philippinen usw. Der Reichstag hat bekanntlich einen früheren Vertrag, der gleichfalls die Uebernahme der Landeshoheit über das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Company auf das Reich zum Gegenstande hatte, im Frühjahre 1896 abgelehnt, aber gleichzeitig unter Billigung des Grundgedankens die Erwartung ausgesprochen, daß ein anderer Vertrag auf einer für das Reich günstigeren Grundlage werde vorgelegt werden. Der neue Vertrag zeichnet sich im Vergleich zu dem früheren durch eine Reihe von Vortheilen zu Gunsten des Reichs aus. Statt der früher vorgesehenen Theilung des Schutzgebietes in einem dem freien Verkehr geöffneten und einen der Compagnie unter Fortbestand ihrer Sonderrechte auf 75 Jahren vorbehaltenen Bezirk soll jetzt die völlige Ablösung aller Sonderrechte der Compagnie für den ganzen Bereich des Schutzgebietes erfolgen und zwar durch eine Baarzahlung von 10 Jahresraten im Gesammtbetrage von 4 Mill. Mk. und eine Landabfindung von 50000 Hektar. In dem neuen Vertrag sind ihr bergrechtliche Privilegien nur in einem kleinen, von ihr entdeckten Flußgebiet verliehen worden. Außerdem hat die Compagnie dem Reiche eine Abgabe vom Reingewinn zu bezahlen, und es steht dem Reiche frei, sich statt Bezugs dieser Abgabe zur Hälfte an den Bergwerksunternehmungen zu betheiligen. Was die Abfindung der Compagnie in baarem Gelde und Land betrifft, so war allerdings auch schon in dem früheren Vertrage der Regierung das Recht späterer Ablösung aller Hoheits- und Sonderrechte der Compagnie gegen Zahlung von 4 Mill. Mk. und die Ueberweisung von 14000 Hektar Land vorbehalten worden. Der neue Vertrag erleichtert aber die Zahlung der Abfindung durch die Stipulirung von zehn Jahresraten, was einer Zinsersparniß von 600000 Mk. gleichkommt. Die Summe von 4 Mill. Mk. erscheint aber auch darum in dem neuen Vertrage geringer, weil die Compagnie inzwischen rund 2 Mill. Mk. weiter für das Schutzgebiet aufgewendet hat.



Das Schutzgebiet der Neu-Guinea-Company umfaßt bekanntlich den nordöstlichen Theil der Insel Neu-Guinea nebst dem Bismarck-Archipel, dessen Hauptinsel Neu-Pommern und Neu-Mecklenburg sind. Die Insel Neu-Guinea gehört in ihren westlichen Theilen den Holländern, in ihrem südlichen, an den deutschen grenzenden Theil, den Engländern. Die östlich der Insel Neu-Guinea liegenden Salomo-Inseln sind zwischen England und Deutschland getheilt. Das auf der Insel Neu-Guinea liegende Kaiser Wilhelm-Land hat eine Größe von 180000 qkm, der Bismarck-Archipel eine solche von 52000 qkm, der deutsche Theil der Salomo-Inseln eine Größe von 20000 qkm und die nordöstlich liegenden zerstreuten Marschall-Inseln eine ungefähre Größe von 400 qkm. In allen Gebieten sind deutsche Handelsniederlassungen vorhanden. Am stärksten bevölkert sind Kaiser Wilhelm-Land und der Bismarck-Archipel, deren Einwohnerzahl auf 100000 bezw. 180000 geschätzt wird. Im Kaiser Wilhelm-Land befindet sich die deutsche Stadt Friedrich Wilhelms-Hafen, welche Sitz des Landes-Hauptmannes ist; Hafen, Stephansort, die Crima und Berlin-Hafen. Der Norddeutsche Lloyd vermittelt über Singapore den Verkehr mit Neu-Guinea durch eigene Dampfer. Eine kleine Schutztruppe wird von der Neu-Guinea-Company unterhalten; Schulen für die Eingeborenen sind von den Missionaren gegründet. Im Bismarck-Archipel befinden sich die Städtchen Nioko, Matupi, Ralum und Herbertshöhe, woselbst der Regierungssitz ist. Die Salomo-Inseln sollen 80 bis 100000 Einwohner haben; das Innere derselben ist noch unerforscht. Auf den Marschall-Inseln leben 13000 Mikronesier, sowie 51 Weiße, von denen 45 Deutsche sind. Diese Inseln stehen bereits unter Reichsverwaltung und Jaluit ist Sitz des Kaiserlichen Landeshauptmannes.

Bei den bevorstehenden Verhandlungen im Reichstage über den eingangs erwähnten Vertrag werden die in unserer Karte dargestellten Gebiete sich im Vordergrunde des Interesses befinden.

Optimal
gesetzl. geschützt.

Bekanntmachung.

Das **Neujahrsschießen** ist strenge verboten. Zuwiderhandlungen werden auf Grund des § 367⁸ des Straf-Gesetz-Buches unnachsichtlich bestraft.

Neuß, den 19. Dec. 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Tilmann.

Bekanntmachung.

Während der langen Regenperiode sind die ungepflasterten Straßen und Wege im hiesigen Stadtgebiete außerordentlich stark zerfahren worden. Vorzugsweise ist dieser beklagenswerthe Zustand der Wege eine Folge der hier leider üblichen allzu schweren Belastung der Fuhrwerke. Der Mangel an Wegebaumaterial und an Arbeitskräften macht es der städt. Verwaltung zur Zeit unmöglich, den von allen Seiten auftretenden Klagen über den Zustand der Wege abzuhelfen. Zur Besserung des gegenwärtigen Zustandes, der eine Reihe grausamer Pferdequälereien und roher Mißhandlungen der Pferde verursacht, vermag ich zur Zeit nichts Anderes, als alle Industriellen und Gewerbetreibenden auf's Dringendste zu ersuchen, bis auf Weiteres keine schweren Beladungen ihrer Fuhrwerke mehr zuzulassen, und anzuordnen, daß die Fuhrwerke nur noch mit leichten der Leistungsfähigkeit der Thiere bei dem gegenwärtigen Zustande der Wege angemessenen Lasten beladen werden dürfen.

Die Polizeibeamten sind angewiesen, dieser Sache ein besonderes Augenmerk zu widmen; sie sollen den Weitertransport ungebührlich belasteter Fuhrwerke verbieten und je nach den Umständen die Abladung eines Theiles der Last oder die Beschaffung genügenden Vorspannes anordnen. Den Polizeibeamten ist ferner zur Pflicht gemacht, den zur Durchführung dieser Anordnung, wie auch zur Feststellung von Thierquälereien, aus den Kreisen der Bürgerschaft an sie ergehenden Ersuchen bereitwilligst nachzukommen.

Neuß, den 20. December 1898.

Die Polizei-Verwaltung.
Der Bürgermeister:
Tilmann

Bekanntmachung.

Am Montag den 2. Januar 1899, Vormittags 10 Uhr,

wird der Unterzeichnete in der Wirthschaft von Jakob Franken hierselbst die der Gemeinde **Kleinenbroich** gehörigen und im Pferdsbroich stehenden

82 Stück schwere Weiden

öffentlich gegen günstige Zahlungsbedingungen verkaufen. Die Weiden, nur gute Stämme, stehen an der Straße nach Schiefbahn und bietet die Abfuhr keinerlei Schwierigkeit.

Kleinenbroich, den 15. Dec. 1898.

Der Bürgermeister:
Kraemer.

Holzverkauf
zu Neußerfurth.

Am Montag den 9. Jan. 1899, Nachmittags 2 Uhr,

wird im Wirthslokale von Fritz Piel zu Neußerfurth:

1. **für Frau Wittwe Heinrich Hagen zu Köln:**
   2½ Morgen Eschen- und Erlen-Schlagholz, stehend im Neußbroich am Schabernack,
2. **für Herrn Franz Jansen zu Brühl:**
   1¼ Morgen Eschen- und Erlen-Schlagholz daselbst,
3. **für Herrn Jacob Tillmann zu Neuß:**
   1¼ Morgen Eschen- und Erlen-Schlagholz daselbst,
4. **für Herrn Pet. Ant. Broix zu Neuß:**
   3 Morgen 30 Ruthen Eichenschlagholz im Kibitzbusch, neben Robertz, Heinrich Breuer und Peter Holter,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft zusammenweise verkauft.

Hub. Knoch und Gottfried Schmitz zu Neußbroich zeigen die Nummern von Wwe. Hagen, Franz Jansen und Jak. Tillmann an; Jak. Kirschbaum, Ziegeleiarbeiter auf der Ziegelei von Pet. Ant. Broix zeigt die Nummern von Broix auf Verlangen an.

Neuß.

Justizrath Hinderkotte, Notar.

Optimal
gesetzl. geschützt.

Oeffentliche Bekanntmachung.
Steuerveranlagung für das Steuerjahr 1899.

Auf Grund des § 24 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 (Gesetzsamml. S. 175) wird hiermit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark veranlagte Steuerpflichtige des Kreises **Neuß** aufgefordert, die Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorgeschriebenen Formular in der Zeit vom 4. Januar bis einschließlich 20. Januar 1899 dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Aufforderung oder ein Formular nicht zugegangen ist.

Die Einsendung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist zulässig' geschieht aber auf Gefahr des Absenders und deshalb zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen werden von dem Unterzeichneten in seinem Amtslokale Königs-Straße Nr. 48 Vormittags von 10 bis 12 Uhr zu Protokoll entgegen genommen.

Die Versäumung der obigen Frist hat gemäß § 30 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes den Verlust der gesetzlichen Rechtsmittel gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer für das Steuerjahr zur Folge.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder wissentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung sind im § 66 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Steuerpflichtige, welche gemäß § 26 des Ergänzungssteuergesetzes vom 14. Juli 1893 (Gesetzsamml. S. 134) von dem Rechte der Vermögensanzeige Gebrauch machen wollen, haben dieselbe ebenfalls innerhalb der oben angegebenen Frist nach dem vorgeschriebenen Formular bei dem Unterzeichneten schriftlich oder zu Protokoll abzugeben.

Auf die Berücksichtigung später eingehender Vermögensanzeigen bei der Veranlagung der Ergänzungssteuer kann nicht gerechnet werden.

Wissentlich unrichtige oder unvollständige thatsächliche Angaben über das Vermögen in der Vermögensanzeige sind im § 43 des Ergänzungssteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Die vorgeschriebenen Formulare zu Steuererklärungen und zu Vermögensanzeigen werden auf den Königlichen Kreiskassen und Bürgermeisterämtern auf Verlangen kostenlos verabfolgt.

Neuß, den 10. December 1898.

Der Vorsitzende der Veranlagungskommission:
Frhr. v. d. Leyen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 3 des **Reichsgesetzes vom 24. Mai 1894**, betreffend den Schutz der Brieftauben und den Brieftaubenverkehr im Kriege wird hiermit bekannt gemacht, daß die in dem nachstehenden Verzeichnisse aufgeführten Mitglieder der hiesigen Brieftauben-Vereine ihre Brieftauben der Militär-Verwaltung zur Verfügung gestellt haben und diese Tauben daher als **Militär-Brieftauben** gelten, welche den Schutz des vorbezeichneten Gesetzes genießen. Demnach dürfen diese Tauben — soweit dies nicht bereits landesgesetzlich verboten ist — wenn sie im Freien betroffen werden, weder gefangen noch getödtet werden. Auch gehören die Brieftauben, welche in ein fremdes Taubenhaus übergehen, **nicht** dem Eigenthümer des letzteren.

Alle Militärbrieftauben sind auf der Innenseite der beiden Flügel durch einen das Kaiserliche Wappen darstellenden, vom Kriegsministerium gelieferten Stempel gezeichnet.

Neuß, den 28. Dec. 1898.

Der Bürgermeister: J. V.: **Thywissen.**

Nr.	Des Mitgliedes Namen	Wohnung Straße	Nr.	Zahl der Militär-Brieftauben.	Lage des Taubenschlages.
1.	Reidhöfer Wilhelm	Bahnstr.	15	35	Anbau
2.	Blinken Heinr.	Rheinwallstr.	22	30	Wohnhaus
3.	Urbach Carl	Zollstr.	2	25	do.
4.	Speetjens u. Kurz	Obererft	165	50	Anbau Gartenstr. 32
5.	Kleebank Wilhelm jr.	Büchel	7	40	Wohnhaus
6.	Schiffer Heinr.	Obererft	—	30	Anbau
7.	Walge Wilhelm	Niederstr.	17	30	Wohnhaus
8.	Nettesheim Chr.	Düsseldorferstr.	19	40	do.
9.	Servos Willy	Zollstr.	14	25	Anbau
10.	Nahben Wilh.	Crefelderstr.	46	25	Wohnhaus
11.	Steffen Ludwig	Oberstr.	16	20	do.
2.	Meister Josef	Niederstr.	25	40	Anbau

Aufforderung,
Nachlaß von Leonard Hoffmann von Holzheim betr.

Diejenigen, welche Ansprüche an den angeblich im Jahre 1863 nach Amerika ausgewanderten Leonard Hoffmann zu machen berechtigt sind, wollen solche baldigst bei dem Unterzeichneten anmelden.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Verpachtung
zu Damm.

Am Dienstag den 3. Januar 1899, Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Geschwister Heinrich Breuer u. Anna Maria Breuer zu Damm beim Wirthe Herrn M. Piek daselbst:

ihre sämmtlichen bei Damm und Bedburdyck gelegenen Liegenheiten, groß circa 30 Morgen,

öffentlich auf längere Jahre verpachten.

Gleich nach vorstehender Verpachtung läßt Herr Mathias Breuer zu Stessen:

Das von Wittwe Hermanns u. Daners herrührende, zu Damm gelegene Wohnerbe,

öffentlich versteigern.

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

Kapitalien

in beliebigen Beträgen, darunter Kirchengelder (größere zu 4 %), ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven.

Notar Borren, Justizrath.

1 Gehülfin für **Regattes** gesucht. Brandgasse 5.

Mobilar und Landverkauf
zu Wevelinghoven

Am Donnerstag, den 12. Jan. künftigen Jahres

läßt Herr Michael Hüsen zu Wevelinghoven,

A. **Nachmittags 2 Uhr** in seiner Wohnung:

1 compl. Bibliothek mit Schränken, herrührend vom Pfarrer Hüsen, Kastenuhr, Regulirofen, Milchschrank, 1 compl. Bett, 1 mahag. Sopha, 6 desgl. Stühle, Console und verschiedene Hausmobilien,

B. Gleich nach diesem Verkaufe in der Wohnung des Wirthes Schwingen daselbst:

1 Ackerparzelle auf'm deutschen Acker, groß 47 Are 11 Meter, 1 desgl. am Krebsbusch, groß 16 Are 20 Meter,

öffentlich auf Credit gegen gute Bürgschaft verkaufen.

Wevelinghoven.

Justizrath Borren, Notar.

Kapitalien

zu ermäßigtem Zinsfuße (größere zu 4 %) ist auszuleihen beauftragt

Wevelinghoven. H. Becker.

Städt. Sparkasse Dorsten,
Promenade 456/I,

gewährt für Einlagen in jeder Höhe 3½ % und nimmt solche auch per Post eingesandt an.

Die Verwaltung.

Ein junges katholisches **Mädchen** zu Lichtmeß in bürgerlichem Hause gesucht. **Theodor Höfen,**
Düsseldorf, Concordiastr. 104.

Vieh-, Ackergeräthe- und Mobilar-Verkauf
zu Vellratherhof bei Hemmerden.

Montag den 23. Jan. 1899, Vormittags 9 Uhr

beginnend, läßt Herr Hub. Schmitz, Landwirth zu Vellratherhof, in seiner Wohnung daselbst, öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

8 württemberger Arbeitsochsen, 4 Pferde, darunter 2 für schweres Fuhrwerk geeignet, 6 compl. Rübenwagen mit Erntegeschirr, 2 Karren, Jauchekarre in verzinktem Faß, compl. Schmiedeeinrichtung mit neuer Bohrmaschine, Heckselmaschine mit leichtem Göpel, 1 fast neue Mähmaschine, Handableger, 2 Schaufelmaschinen, 2 Tiefpflüge, 2 Dreischaar, 4 hölzerne Eggen, 1 Wiesenegge, 4 neue Wagenräder, Rüben-, Pferde- und Ochsengeschirre, 1 Trockenapparat, 1 Luxuswagen, Badewanne ꝛc.;
ferner Hausmobilien aller Art.

Zuschläge bis zu 5 Mark sind gleich zahlbar.

Neuß. **Eckertz, Notar.**

Großer Holz-Verkauf
zu Pescher-Engbrück b Corschenbroich.

Herr Heinrich Gens, Rentner zu Pesch, läßt

Donnerstag den 5. Januar 1899, Mittags 1 Uhr,

beim Wirthe Hermann Kronen zu Pescher-Engbrück:

1) 34 Nrn. Eichen, stehend zu Pescher-Engbrück, nördlich d. Eisenbahn,
2) 10 „ „ in der Nähe des Erbes des Verkäufers,
3) 15 „ „ daselbst,
4) 14 „ „ am Erbe des Verkäufers,
5) 14 „ „ 4 Nrn. Bellweiden und 1 Buche, stehend an der Straße von Pesch nach Corschenbroich, in der Nähe des Wirthes Deuß,

auf Credit meistbietend gegen Bürgschaft verkaufen.

Gleich nachher läßt Frau Wwe. Gottfried Gens zu Trietenbroich:

12 Nrn. Eichen, stehend zu Pescher-Engbrück, südlich der Eisenbahn,

auf Credit mitverkaufen.

Das Holz zu 1 und das Holz von Frau Wwe. Gens zeigt auf Wunsch Andreas Syben zu Pescher-Engbrück, zu 2, 3 und 4 Verkäufer Gens und das sub 5 der Wirth Andr. Deuß zu Pesch näher an.

Die Eichen sind sehr lang und rein und viele von 2 bis 3 Fuß Durchmesser. — Die Abfuhr von allen Parzellen ist bequem.

M.-Gladbach. **Notar Lückerath, Justizrath.**

Bestes Fleckenwasser der Gegenwart
Optimal
Eingetragene Schutzmarke
Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Großer Vieh- u. Mobilarverkauf
zu Oberembt.

Herr Gutspächter **Peter Joseph Forst** zu Oberembt läßt abzugshalber vor seiner Wohnung daselbst am

Montag den 23. und Dienstag den 24. Januar 1899, jedesmal Morgens um 9 Uhr beginnend,

das **gesammte Gutsinventar** auf Credit gegen Bürgschaft versteigern, namentlich:

2 lange Karren mit Ernteeinrichtung, 1 Rübenwagen mit Ernteeinrichtung, 2 Schlagkarren, 1 Jauchekarre mit Faß, 3 Pflüge, Dreischaar, 5 Eggen, Schleife, Ringelwalze, eiserne glatte Walze, 1 Säemaschine, 1 Mähmaschine, 1 Häckselmaschine, Pferdeheurechen, Dreschmaschine mit Schüttelwerk für 4 Pferde, Rübenschneidemaschine, Rübenreinigungsmaschine,
1 Schlafzimmereinrichtung in Eschenholz, 2 solche in Kirschbaumholz, Kleiderschrank, Kleiderständer, 1 Zimmereinrichtung in Mahagoni, Glasschrank, Säulenofen, Sopha, 6 Stühle, Kochherd, Tische, Bänke, 8 Milchkannen und 1 Milchstange von Zinn, Viehkessel, 150 L. fassend, Hausmobilien aller Art,
7 Ackerpferde, darunter 2 von 4, 2 von 5 Jahren, die übrigen 7—9 Jahre alt, 26 Stück Rindvieh, davon 14 melk, theils tragend, theils frischmelk, 6 tragende Rinder und 8 Stück Jungvieh, 26 Stück Schweine, darunter 1 Eber, 11 tragende Mutterschweine, 10 Faselschweine und 4 fette, sowie die vorräthigen Futterartikel.

Die sämmtlichen Geräthe sind in gutem Zustande, das Vieh ist von vorzüglicher Qualität. Auswärtige Ansteigerer müssen sich durch Bescheinigung ihrer Ortsbehörde als zahlungsfähig ausweisen.

Am 1. Tage kommen die Ackergeräthe, die Maschinen und nach 12 Uhr Mittags die Pferde und Schweine, am 2. Tage das Hausmobilar und nach 12 Uhr Mittags das Rindvieh zum Verkaufe.

Jülich. **Schotten, Notar.**

Holz-Verkauf
der Herzoglich Arenberg'schen Domainen-Rentei Mickeln.

Es sollen öffentlich auf dem Stamme verkauft werden:

Mittwoch den 11. Januar 1899, Nachmittags 2 Uhr,

a. **auf dem Rittergute Gürath:**
19 Ulmen, 9 canadische Pappeln, 1 Eiche, 1 Esche, 13 Fichtenstämme,
b. **von Rittergut Neuhöfchen:**
11 Ulmen, 4 Eschen,
c. **von Rittergut Kaulen:**
10 Ulmen.

Verkaufslokal „**Haus Gürath**" bei den Bahnstationen Bedburg und Harff.

Recklinghausen, 16. December 1898.

Unfried,
Herzoglich Arenberg'schen Oberförster.

Holzkisten jeder Art, fertig und zugeschnitten, für Bahn-Post-, Exportsendungen, kleine Kisten für Zuckerwaaren, Seifen ꝛc., Holzwolle, Trockenrahmen ꝛc. empfiehlt billigst **C. J. Becker,** Dampfsägewerk und mechanische Kistenfabrik in **Köln-Nippes.**

Optimal
gesetzl. geschützt.

Holz-Verkauf
zu Bungt.

Herr Joh. Paul Kallen, Gutsbesitzer auf Kallenhof bei Neuß, läßt

Mittwoch den 4. Jan. 1899, Nachmittags 2 Uhr,

in der Wirthschaft von Knops an der Bungt:

45 Nr. Eichen, 4 Nr. schwere Buchen und 1 Birke, stehend im Abteierbroich,

auf Credit durch den Unterzeichneten verkaufen.

Das Holz ist sehr schön und die Abfuhr gut.

Johann Joepen an der Rohrmühle zeigt das Holz auf Wunsch an.

M.-Gladbach.

Notar Lückerath, Justizrath.

Holzverkauf
zu Höningen.

Am kft. Dienstag den 3. Jan. 1899, Nachmittags 2 Uhr,

lassen beim Wirthe Welter zu Höningen:

1. **Herr Dr. Kemmling zu Glehn:**
   59 Nr. Weiden, 13 Nr. Tannen, 3 Nr. Eschen, 3 Nr. Akazien und 6 Nr. Ulmen, am Höningerhaus stehend,
2. **Herr Heinrich Limbach zu Widdeshoven:**
   10 Nrn. schöne Ulmen, auf seinem Erbe zu Widdeshoven stehend,

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.

Wevelinghoven. H. Becker.

Mobilar-Verkauf
zu Wevelinghoven.

Am künft. Mittwoch den 4. Jan. 1899, Nachm. 2 Uhr,

werden im Saale des Wirthes Schnorrenberg zu Wevelinghoven:

Hausmobilien aller Art, als:
2 Sophas, 2 Schränke, 4 Bettstellen, 3 Tische, 2 Waschtische, 1 Consölchen, Stühle, 3 Oefen, Bilder u. s. w.

öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigert.

Wevelinghoven. H. Becker.

Verpachtung
zu Capellen.

Am Montag d. 9. Jan. 1899, Nachmittags 1 Uhr,

lassen Herr **Christian Kluck** und **Kinder**, sowie Erben **Carl Lingen** zu Capellen, in der Wirthschaft **Rembold** daselbst:

ihre nach der Ernte künftigen Jahres pachtlos werdenden, im Capellener und Hemmerdener Felde gelegenen Ländereien,

öffentlich auf längere Jahre wieder verpachten.

Wevelinghoven. H. Becker.

Stamm- u. Brand-Holz-Verkauf
zu Wickrathberg.

Montag den 9. Januar, Vormittags 9½ Uhr,

läßt Fräulein Laufs in Wickrathberg an Ort und Stelle:

circa 60 Nrn. meist schwerer Erlen, Eschen und Weiden, auch einige Nrn. schwerer Eichen und Buchen, alles bei bequemer Abfuhr, in Laufs Broich bei Wickrathberg stehend,

öffentlich auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Versammlung beim Wirthe Herrn Heinr. Lentholz in Wickrathberg. Züchen.

Kamps & Kaufmanns.

Hautkrankheiten etc.
heilt auch brieflich.
Specialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 65.

Künstl. Zähne,
Zahnoperationen.
A. Schmitz,
Markt 4. Grevenbroich, Markt 4.

Patente Muster- und Markenschutz aller Länder besorgt seit 1891 gewissenhaft und billig Ingenieur u. Patentanwalt
Hans Friedrich, in **Düsseldorf,** Immermannstr. Nr. 9. Telephon 791. Rath und Prospecte kostenlos.

Optimal
gesetzl. geschützt.

Rud. van Endert,
Neuß, Zeughaus.

Günstige Einkaufsgelegenheit!

Vorgerückter Saison wegen gebe zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen große Parthien Paletots und Havelocks ab.

Herren-Paletots in allen modernen Farben und Facons.

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV
früher Mk. 15.50	früher Mk. 16.50	früher Mk. 18.—	früher Mk. 19.50—21
jetzt Mk. 9.50	**jetzt Mk. 12.—**	**jetzt Mk. 14.—**	**jetzt Mk. 16.50**

Serie V	Serie VI	Serie VII
früher Mk. 23.—	früher Mk. 25.—	früher Mk. 33—38.75
jetzt Mk. 19.—	**jetzt Mk. 20.—**	**jetzt Mk. 26.—**

Jünglings-Paletots
in jeder Größe und Farbe.

Serie Ia	Serie II a	Serie III a
früher Mk. 14.—	früher M. 13.75—15.50	früher Mk. 16—19
jetzt Mk. 8.—	**jetzt Mk. 10.—**	**jetzt Mk. 13.50**

Pelerinen-Mäntel
in mittelschwer und schwer, weite Pelerinen, moderne Farben.

Serie I L	Serie II L	Serie III L
früher Mk. 21.75—29	früher Mk. 36—39	früher Mk. 46—54
jetzt Mk. 19.—	**jetzt Mk. 32.—**	**jetzt Mk. 39.—**

Jünglings-Pelerinen-Mäntel
jede Größe und Farbe.

Serie I J.	Serie II J	Serie III J.
früher Mk. 8.— bis 12.—	früher Mk. 12.— bis 15.—	früher Mk. 16.— bis 23.—
jetzt Mk. 6—	**jetzt Mk. 9.—**	**jetzt Mk. 14.—**

Knaben-Paletots u. Pelerinen-Mäntel
in reizenden Facons und Stoffen.

Serie I.	Serie II.
früher Mk. 8.— bis 10.—	früher Mk. 11.— bis 15.—
jetzt M 3.—	**jetzt Mk. 4. —**

Große Posten
Knaben-Anzüge
in reizenden Blousen- und Jacken-Facons gebe zur Hälfte des früheren Preises ab.

Rud. van Endert,
Neuß, Zeughaus.

Ohne Ziehungsverlegung, ohne Reducirung des Gewinnplanes.

Dritte Berliner **Pferde-Lotterie**

Ziehung unwiderruflich
am 19. Januar 1899
3233 Gewinne = Mark 102000 Werth
Hauptgewinne
15000, 10000, 9000, 8000 M.
Loose à 1 M., auf 10 Loose ein Freiloos, Porto und Liste 20 Pfg., empfiehlt u. versendet auch gegen Briefmarken
Carl Heintze, General-Debit, Berlin W. (Hotel Royal) Unter den Linden 3.
Reichsbank Giro-Conto.

Ein **Schmiedegeselle** und ein starker **Lehrling** gesucht.
J. Jäger, Wagenbauer.

Ein **Knecht** v. 35 bis 50 Jahr., welcher ein Besitzth. v. 18 Morgen selbstständig zu bearb. versteht und mehr auf familiäre Behandlung als hohen Lohn sieht, zu Lichtmeß oder Ostern findet angenehme Stellung.
Näh. in der Exp.

Gothaer Lebensversicherungsbank
Versicherungsbestand am 1. Sept. 1898: 750 Mill. Mark.
Bankfonds 239 1/5 Mill. Mark.
Dividende im Jahre 1898: 30 bis 136 % der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Medicinalweine u. Nährmittel für Kinder u. Kranke.
Medicinal-Drogerie Apotheker Dr. Glan, vorm. Mohren, Büchel 22.

Pius-Verein.

Die neuen geschmackvoll ausgestatteten und **mit fortlaufender Nummer** versehenen **Mitgliedskarten** können bereits **am Neujahrstage** in den Morgenstunden von 10 Uhr ab **im oberen Saale der Gesellschaft Constantia** in Empfang genommen werden.

Um die Anlage des neuen Mitgliederverzeichnisses zu erleichtern, wird gebeten, wenigstens **die Hälfte des Jahresbeitrages** für 1899 zu entrichten.

Die neue Mitgliedskarte dient zugleich als Legitimationskarte für die Mitglieder und deren Familien zu dem am 8. Januar 1899 stattfindenden

großen Familienabende,
verbunden mit Christbaumfeier,

im Saale des **Hotel Berghaus.**

Um **frühzeitige** Abnahme der Karten bittet

Der Vorstand.

Düsseldorfer Volksbank,
Actien-Gesellschaft,
Breitestrasse 7, Düsseldorf, **Breitestrasse 7.**
Gegründet 1879.
Aktien-Kapital 2,400,000 M.,
Rücklagen 1,115,000 M.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Banknoten und Geldsorten.
Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren, die auf den Namen der Hinterleger als deren ausschließliches Eigenthum ohne Vermengung mit anderen Beständen liegen.
Einlösung von fälligen Zinscoupons und Dividendenscheinen, ohne Abzug von Spesen.
Laufender Rechnungs- und provisionsfreier Check-Verkehr zu günstigsten Bedingungen.

Annahme von Spar-Einlagen, frei von allen Spesen;
Verzinsung je nach Kündigungsfrist.
Ausnahmsweise Rückzahlung von Geldern, auch vor Ablauf der ursprünglichen Kündigungsfrist, nach besonderer Vereinbarung.

Geschäftsstunden 9—12 Uhr Vormittags, 3—5 Uhr Nachmittags.

Düsseldorfer Bankverein, Düsseldorf,
Steinstrasse 20, Ecke der Josephinenstrasse.

Eröffnung laufender Rechnungen und provisionsfreier Check-Conten
unter den coulantesten Bedingungen.
An- und Verkauf von Werthpapieren, Kuxen und Bohr-Antheilen.
Unsere
Sparkassen-Abtheilung
nimmt Gelder in jeder Höhe entgegen und verzinst dieselben **provisionsfrei mit 2 bis 4 % jährlich,** je nach Kündigung.
Die ausführlichen Bedingungen werden auf Wunsch nach auswärts kostenlos versandt.
Soweit der Vorrath reicht, geben wir
3 1/2 % Obligationen der Rheinprovinz,
4 % und 3 1/2 % Westdeutsche Bodencredit-Pfandbriefe,
4 % und 3 1/2 % Rheinisch-Westf. Bodencredit-Pfandbriefe
zum Berliner Course spesenfrei ab.
Cassenstunden von Vormittags 8 1/2 bis Nachmittags 5 Uhr ununterbrochen.

Portorico & Varinas Tabake
von Wilhelm Mertens, Cleve
sind leicht, angenehm & unübertroffen in Qualität.
Kein Raucher versäume sie zu versuchen

Besonders beliebt:
Varinas Can. Litra D 1/5 20 Pfg.
Port. Litra O 1/5 24 „
„ engl. Wappen, roth 1/5 28 „
Zu haben in den besseren Handlungen.
Wiederverkäufer gesucht,

MAGGI zum Würzen der Suppen, **verdient die höchste Beachtung der Hausfrauen,** um ebenso bequem als billig, — wenige Tropfen genügen, — jede Suppe, auch wenn sie nur mit Wasser hergestellt ist, sofort gut und kräftig zu machen. In Original-Fläschchen von 35 Pfg. an zu haben bei **W. Josten-Busch Nachf.,** Münsterstr. 4—6.

Original-Singer-Nähmaschinen
sowie einzelne Maschinentheile, Oele, Garne etc.
der Firma **Singer Co., A.-G.,** vorm. **G. Neidlinger** zu **Düsseldorf** empfiehlt billigst und hält sich bei Bedarf unter Zusicherung reeller und promptester Bedienung bestens empfohlen
Jean Landau, Neuss, Hymgasse 8.

Weinhandlung Nic. Francken,
Crefelderstr. 36, Friedrichstr. 44,
empfiehlt garantirt reine

Moselweine pr. Fl. excl. Gl.		0,65 u. h.	
Rheinweine	„ „	0,70	„
Ahrweine	„ „	0,80	„
Bordeaux	„ „	1,—	„
Morgenweine	„ „	1,50	„
Cognac Daniaud Lit-Fl.		2,25	„
Champagner pr. Fl. Mk.		2,75	„
Tokayer à 40, 70, 1,30,		2,50	„
Punsch Mark 2,40 und		3,50	„

Knaben-Paletots und **Mäntel**
in hübschen Facons in größter Auswahl von **Mk. 3,50** an.
Anzüge,
Leibchen-Höschen
auffallend billig.
J. A. Huberti,
Düsseldorf,
4 Bergerstraße 4.

Bei vorzüglicher Qualität bis billiger als die Concurrenz.

Mehrfach prämiirt
für alle Körner-Mischungen fütternder Vögel
Vogelfutter-Praeparate
von
Georg Hr. Fuhrmann
Samen-Handlung (gegr. 1863)
Rheydt, Bez. Düsseldorf

Niederlagen bei:
Hr. **A. G. Scharff,** Neuß,
„ **W. Sommer,** Grevenbroich

Unübertroffen!
Germania-Pomade
Kahlkopf: O, diese glücklichen Menschen mit ihrem herrlichen Haarwuchs!
Arzt: Machen Sie nur nicht solch' böses Gesicht! Ihnen ist sehr bald geholfen! Gebrauchen Sie Gutbier's Germania-Pomade, welche sich stets in meiner Praxis glänzend bewährt hat und das Vorzüglichste zur Förderung und Erlangung eines schönen Haar- und Bartwuchses ist. Achten Sie aber bei d häufigen Nachahmungen darauf, dass der Na... „H. Gutbier" auf jeder Büchse steht, da ich nur für dies Fabrikat garantieren kann.
Kahlkopf: Wo kann ich denn Gutbier's Germania-Pomade wirklich echt kaufen?
Arzt: Direct durch H. Gutbier's Kosmetische Officin, Berlin, Bernburgerstr. 5, zum Preise von 1 Mk.

oder in **Neuss** bei **J. Derstappen** Drogerie, und **Jac. Breuer.**

Nur **meine Hosenstege!**
für **Radfahrer** und **Reiter,** mit Klammern, welche die Hosen nicht ruinieren, sind die einzig * **practischen.** *
F. J. Schulte, Krefeld.
Musterpaar franco gegen 85 Pf. Briefmarken.
Wieder-Verkäufern Rabatt.

---

empfehlen unsere selbstgekelterten
Ahr-Rotweine,
garantirt rein von 90 Pfg. an pr. Liter, in Gebinden von 17 Liter an und erklären uns bereit, falls die Ware nicht zur größten Zufriedenheit ausfallen sollte, dieselbe auf unsere Kosten zurückzunehmen. **Proben gratis u. franko. Gebr. Both, Ahrweiler Nr. 372.**

Die beste
Eau de Cologne der Welt
Johann Maria Farina
gegenüber dem Friesenplatz.
Zu haben in der
Drogerie Derstappen,
Neuß, Niederstraße.

Kaisers Brust-Caramellen.
2360 notariell beglaubigte Zeugnisse beweisen den **sicheren Erfolg,** bei **Husten, Heiserkeit, Catarrh und Verschleimung.**
Preis per Paket 25 Pfg. bei
Fr. Wilh. Cremer in Neuß.
F. A. Willichs in Wevelinghoven.

Montagna Ruvo!
Kräftiger, italienischer **Gebirgswein.**
Flasche 1,00 Mk. Allen Schwachen und Kranken zu empfehlen.
Dr. Glan, vorm. **Mohren,**
Büchel 22.